



Dorfstrasse 10  
CH-3308 Grafenried  
T +41 31 760 30 40  
F +41 31 760 30 39

bauverwaltung@fraubrunnen.ch  
www.fraubrunnen.ch  
PC-Konto 30-373-4

## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

### **MITWIRKUNGSBERICHT „Vernehmlassung Projektphase Machbarkeitsstudie Schulraumplanung“**

#### **Einleitung:**

Die Unterlagen zur Projektphase Machbarkeitsstudie wurden vom 10.08.2020 bis 11.09.2020 zur öffentlichen Vernehmlassung aufgelegt. Am 15.08.2020, vormittags, wurde auf dem Schulareal Fraubrunnen ein Vernehmlassungsanlass durchgeführt. Am Anlass befanden sich gegen 65 Stimmberechtigte aus der Gemeinde. Es gingen während der Vernehmlassung 39 Eingaben, in Form von Briefen, ausgefüllten Fragebogen oder Notizzettel aus dem Anlass ein. Bei den eingereichten Fragebögen wurden zum Teil Fragen nicht beantwortet. Es gingen auch Zettel anonymisiert ein.

Die Projektverantwortlichen beantworten in diesem Mitwirkungsbericht eingereichte Fragen oder nehmen zu Aussagen Stellung. Meinungsäusserungen wurden gerne entgegengenommen.

Die Projektverantwortlichen bedanken sich bei allen, welche sich vernehmen liessen. Durch die Eingaben konnten die Projektunterlagen geprüft, hinterfragt und auch überarbeitet werden. Es wird als Kurzfazit festgehalten:

- Aus den Vernehmlassungseingaben lässt sich kein klarer Favorit aus den drei Szenarien ableiten.
- Am Anlass wurde das Szenario 2 Standorte von den Teilnehmenden favorisiert.
- Eine Erweiterung des Turnhallenangebots wird mehrheitlich begrüsst.
- Der Einbezug der RBS in den Schülertransport wird im Grundsatz mehrheitlich begrüsst.
- Es wurden Ergänzungen in den Projektgrundlagen aufgrund von Rückmeldungen vorgenommen. Alternativvarianten sind geprüft worden.

#### **Vernehmlassungsanlass vom 15.08.2020**

Die Projektverantwortlichen verfolgten mit dem Anlass folgende Ziele:

- Erhöhung des Verständnisses zum Thema
- Ein Vergleich der drei verschiedenen Szenarien darzustellen.
- Raum für Diskussionen und Auseinandersetzungen zu bieten.
- Stimmungsbarometer der Stimmberechtigten, bezogen auf eine kommende Gemeindeabstimmung.

Die Projektverantwortlichen standen den Besuchern für Fragen und Diskussionen anlässlich von fünf Themengebieten zur Verfügung.

- Architektur / Turnhalle
- Schülertransport / Schulweg
- Schulbetrieb / Pädagogik
- Finanzen
- Raumplanung / Soziologie

Die Besuchenden wurden gebeten aufgrund der Vernehmlassungsunterlagen mitzuteilen, welches Szenario sie favorisieren.

#### **Resultat:**

Szenario 2 Standorte:	44 Personen
Szenario 3 Standorte:	14 Personen
Szenario 6 Standorte:	8 Personen



# FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

## Ergebnisse aus dem Vernehmlassungsfragebogen

1. Wurden alle wichtigen Themen im Zusammenhang mit der Schulraumplanung in den Vernehmlassungunterlagen abgehandelt?

Ja 10 nein 11

wenn nein, welche fehlen?

Nr.	Eingabe	Bemerkung Projektteam
1	Dorfentwicklung bei Wegfall von Schule (Überalterung = Schlafdörfern)	Szenario 6 Standorte wurde bei der Raumplanung, Soziologie vom Projektteam ebenfalls am besten bewertet.
2	Auf die grassierende Sucht- und Genussmittelproblematik wird nicht eingegangen. Durch eine Zentralisierung der Schulen in Fraubrunnen, mit allen Versprechungen wird diese trotz den bereits jetzt vergeblichen Bemühungen, nicht bewältigbar.	Das Thema betrifft die Oberstufe, welche heute bereits aus Kindern jedes Dorfes besteht. Da heute das Szenario 6 Standorte betrieben wird, ist das Suchttthema nicht auf eine Zentralisierung der Primarstufe zurückzuführen. Die Probleme sind unabhängig vom Szenarienentscheid anzugehen. Die Gemeinde hat mit der »rekja« eine Fachstelle, welche sich dort einbringt.
3	Bis jetzt wurde nirgends festgehalten, wie der IST-Zustand der jeweiligen Schulhäuser genau ist und was eine allfällige Sanierung, kleinere Anpassungen, genau Kosten würden. Der Vergleich der drei Varianten scheint mir etwas einseitig. Bei der Variante 6 Standorte würde überall einfach noch etwas »geplant« was nicht nötig ist, somit ist diese Variante klar am teuersten. Ich bezweifle auch, dass eine Aufstockung von nur 4 Schulräume in Fraubrunnen reicht für alle Schüler aus Büren zum Hof und Schalunen. Ich möchte meine Kinder nicht nach Fraubrunnen mit all den Problemen (Drogen), schicken.	Der Sanierungsbedarf der einzelnen Schulhäuser ist im Architektenbericht ausgewiesen. Die drei Szenarien wurden vom Raumprogramm so ausgestattet, dass sie vergleichbar sind. Es trifft nicht zu, dass die Absicht ist, das Szenario 6 Standorte künstlich zu verteuern. Der Szenarienvergleich basiert auf 31 Klassen (bei allen Szenarien). 4 zusätzliche Klassenzimmer in Fraubrunnen reichen aus, um diese Schülerzahl unterzubringen. Es wurden auch zusätzliche Werkräume und Lehrer-arbeitsplätze eingeplant. Kostentreiber bei den Schulhäusern in den Aussendörfer ist oft auch die Sanierung auf die gesetzlichen Vorgaben (Hinder-nisfreies Bauen, Brandschutz etc.). Weiter wurden beim Szenario 6 als einziges keine Kosten für Bau-provisorien gerechnet.
4	Drogenproblem bei Zentralisierung wird nicht be-dacht.	Siehe Antwort Nr. 2
5	Inwiefern wurde der Anschluss der Schüler von Zaug-genried in die Bearbeitung aller Punkte einbezogen?	Es wird auf den Analysebericht, Punkt. 6.2.3 ver-wiesen. Die Kinder sind berücksichtigt.
6	Quantitativ schwer zu beurteilen. Einige Präsentatio-nen sind sehr voreingenommen für 2 Standorte Lö-sung.	Kenntnisnahme



## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

7	Zeitliche Darstellung fehlt.	Es wird auf den Analysebericht Punkt 8 verwiesen.
8	Kurzfristige Planung nächste 2 bis 3 Jahre fehlt.	Bis zur Umsetzung der Schulraumplanung ist jedes Jahr nach den besten Lösungen zu suchen.
9	<p>Vieles wurde bedacht, aber man wird auch dieses Mal das Gefühl nicht los, dass der Bericht in Richtung Zentralisierung «frisiert» wurde. Zwar besser kaschiert als das letzte Mal, aber z.B. man wählt absichtlich massive Umbauten und Anbauten/Neubauten in den Dorfschulhäusern, statt pragmatische Sanierungen (die am Ende evt. verteilt auf 5-15 Jahre sogar Steuerneutral wären) während man in Fraubrunnen/Grafenried extrem knapp budgetiert. Auch wird mit dem Verkauf der Schulhäuser und Parzellen in den Dörfern die Darstellung zu Gunsten der V2 propagiert. Dabei vernichtet man aber einfach Gemeindevermögen (stille Reserven, welche in Variante 6 Standorte ja nicht verloren wären) welches danach nicht mehr vorhanden ist und darf meiner Meinung nach nicht in die Rechnung genommen werden. Genauso gut könnte man ja in Fraubrunnen Land der Schulparzelle verkaufen, wenn da nicht eine neue Halle oder Erweiterungsbauten gebaut werden müssen, weil man es nicht braucht (aber das wird ja in den Varianten 3 und 6 Versionen nicht aufgeführt). Bei der Zentralisierungsvariante muss zwingend die Doppel- oder Dreifachhalle gebaut werden, sonst kann man kaum vernünftige Schulanlässe durchführen. Auch wird in der Variante 2 wertvoller Aussenraum überbaut ohne zu kompensieren = mehr Schüler, noch weniger Platz. Der Pausenplatz des Kindergartens ist jetzt schon bescheiden. Mit der Kindergartenaufstockung einfach eine Farce. Ebenso ist das Raumangebot bei der zentralisierten Version deutlich geringer als wenn man es mit der 6 Standortvariante vergleicht (daher auch der Betriebskostenvergleich zu Ungunsten der 6 Standorte, müsste aber in Relation zum Mehrwert gestellt werden). Fehlen im Bericht tut insbesondere auch Kosten (Erstellung und Bewirtschaftung) für Dorftreffpunkte (Spielplätze, Aktivitätsplätze, Dorfsportplatz etc.) und auch Kosten für die Sicherung der Schulwege (z.B. Beleuchtung Büren-Fraubrunnen, Bau Radweg Limpach-Büren oder Schalunen-Büren mit Beleuchtung).</p>	<p>Der Sanierungsbedarf wurde mit einem erfahrenen, unvoreingenommenen Architektenbüro ermittelt. Die im Projekt mitgearbeiteten Personen sind der Meinung, dass auch der bestehende Schulraum für die heutigen Unterrichtsformen nicht mehr ausreicht. Mit einer leichten Sanierung können die vorhandenen Raumprobleme nicht gelöst werden.</p> <p>Der Analysebericht geht davon aus, dass nicht mehr benötigter Schulraum im Grundsatz zu verkaufen ist, damit das Fremdkapital verringert werden kann. Flächen für Begegnungsorte wurden bewusst nicht eingerechnet. Die Schulanlage in Fraubrunnen ist nicht so konzipiert, dass Flächen verkauft werden können.</p> <p>Bei den Szenarien 2 und 3 Standorten wurden Beiträge für die Aufwertung der Umgebung eingerechnet. Aus Sicht des Projektteams bedarf es nicht mehr Aussenraum. Dieser sollte nach den verschiedenen Altersgruppen jedoch besser ausgestattet werden.</p> <p>Der Erhalt und die Aufwertung von Begegnungsorten in den Dörfern sind ein allgemeines Ziel der Gemeinde und nicht nur auf die Schule zurückzuführen. Es werden bestehende Anlagen einfach nicht verkauft, sondern weiterbetrieben. Zudem ist der Verkauf der Schulhäuser lediglich mit dem Landpreis berechnet worden. Das Projektteam ist der Ansicht, dass der Kostenvergleich im Rahmen von +/- 25 % zutrifft. Um dem Anliegen Rechnung zu tragen wurden einmalige Beträge in den Kostenvergleich aufgenommen.</p> <p>Die Oberstufenschüler gehen bereits heute mit dem Fahrrad nach Fraubrunnen. Eine Verbesserung für den Schulweg mit dem Fahrrad ist somit unabhängig des Szenarienvergleichs gegeben.</p>



## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

		Daher sind bewusst keine Kosten für Strassenprojekte in den Szenarienvergleich eingeflossen.
10	Budget für Ersatzbegegnungszone wenn Schulen weg sind.	Siehe Antwort Nr. 9.
11	Variante wenn Steuererhöhung abgelehnt wird, was dann? Gibt es Optionen?	Mit der Gemeindeabstimmung soll sich die Gemeinde für ein Szenario entscheiden und einen ersten Projektierungskredit sprechen. Dies erfolgt unabhängig von einer Vorlage für eine Steuererhöhung. Schlussendlich ist die Frage, wie viel in die Bildung investiert werden soll. Wenn weniger Geld zur Verfügung steht, steht dieses für alle Szenarien nicht zur Verfügung.
12	Kosten für Betreuung Schultransport sind lachhaft für Variante Fraubrunnen / Grafenried ausser man macht Schwarzarbeit.	Gemäss konkretem Vorschlag in der Vernehmlassung wird der Betrag auf Fr. 15'000 erhöht. Die Projektunterlagen werden angepasst.
13	Zudem wichtig wären die voraussichtlichen Kinderzahlen (je Alter + Standort) in den kommenden Jahren.	Siehe Anhang Bericht Schülertransport. Dort sind die Kinder im Vorschulalter pro Dorf aufgeführt. Die Kinderzahlen wurden in der vorhergehenden Phase des Projekts Schulraumplanung geschätzt. Langfristig könne mit Schwankungen von ca. 30 Klassen ausgegangen werden. Der Szenarienvergleich geht von 31 Klassen aus. Sind es mehr Klassen sind alle Szenarien davon betroffen.
14	Pädagogisches Konzept Erweiterung Tagesschule fehlt.	Das pädagogische Konzept existiert und es wird im Moment überarbeitet/aktualisiert. Dieses befasst sich jedoch inhaltlich nicht mit Fragen zu zukünftigen Kapazitäten.
15	Beim Szenario 3 Standorte würde sich in Grafenried, Etzelkofen, Mülchi und Limpach von den Klassenzusammensetzungen her nichts ändern, die Probleme würden die gleichen bleiben. Es bestünde zudem die Gefahr, dass aus finanziellen Gründen die Raumerweiterungen aufgeschoben oder gar nie realisiert würden.	Kenntnisnahme
16	Beim Szenario 6 besteht nach unserer Einschätzung die Gefahr, dass in Zukunft für die Aussenstandorte	Kenntnisnahme, Problemstellung ist im Punkt 2. des Analyseberichts aufgeführt.



## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

	kein Lehrpersonal mehr gefunden werden kann, speziell dann, wenn keine Renovationen gemacht würden.	
17	Wurde berücksichtigt, dass bei einer Konzentration auf 2 Standorte der Bedarf an Tagesschulplätzen steigen würde und diese mehr Kapazität zur Verfügung stellen müsste?	Die Tagesschule wurde soeben erst erweitert. Sie ist gut ausgelastet, kann jedoch noch Zugang verkraften. Bei einer weiteren Nachfrage ist angedacht, dass Gemeindehaus wieder dem Schulareal zuzuführen. Allenfalls würde auch die Möglichkeit bestehen, an gut ausgelasteten Tagen zwei Essenszeiten einzuführen. Die Nachfrage nach mehr Raum für die Tagesschule kann bei jedem Szenario eintreffen.

### 2. Sind die Pädagogischen Schlussfolgerungen gemäss Bericht nachvollziehbar?

ja

15

nein

9

#### Bemerkungen:

18	Leider keine Gegenüberstellung der Vor- und Nachteile. Es gibt Schulen / Gemeinden, die genau gegenteilig argumentieren und bewusst die kleinen Schulen erhalten (z.B. Wynigen, Belp, Untere Emme). Genau so gibt es auch genügend Lehrer, die bewusst kleine Schulen wählen als Arbeitsort.	Kenntnisnahme. Pädagogische Vorteile eines dezentralen Systems werden im Pädagogischen Bericht ergänzt. Die Vergangenheit zeigt, dass jährlich Klassen immer wieder neu zusammengestellt werden müssen. Eine homogenere Schulstruktur wird nur mit grösseren Schülerzahlen möglich.
19	Die Ansätze sind nicht absolut geltend, aus diesem Grund tendenziell auf die beabsichtigte Zentralisierung ausgerichtet. Viele Familien begrüssen gerade, dass die Kinder im Dorf die ersten Stufen der Schule besuchen können. Es ist ein, auch ökonomisch, gewichtiger Faktor bei der Standortwahl von Neuzuzügern, bietet Sicherheit in den Dörfern und ist als pädagogisch wertvoll einzustufen.	Siehe Antwort 18. Bereits heute müssen Kindergartenkinder in einem anderen Dorf zur Schule gehen. Es trifft nicht zu, dass es in jedem Dorf ein Kindergarten oder 1. und 2. Klasse gibt. Dezentrales Szenario ist als Standortvorteil für die Aussendörfer im Analysebericht «Bereich Raumplanung» aufgeführt.
20	Die Schlussfolgerungen sind sicher richtig, jedoch nicht für alle. Ich finde es wichtig, dass die Kinder der ersten Stufen im eigenen Dorf die Schule besuchen dürften. Ich bin überzeugt, kein Kind in einem Aussenschulhaus fühlt sich benachteiligt, weil keine Turnhalle oder 20 Gitarren zur Verfügung stehen. So lernen sie aus dem vorhandenen das Beste zu machen. Auch aus Konflikten in kleineren Klassenstrukturen gehen sie gestärkt heraus.	Siehe Antwort 18
21	Nicht in allen Punkten nachvollziehbar.	Kenntnisnahme



## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

22	<p>Insbesondere die am Vernehmlassungsanlass gezeigten Gegenüberstellungen waren ausserordentlich unausgewogen und manipuliert formuliert. Sie entsprechen nicht der Wahrnehmung, die wir als Familie mit Schulkind an einem kleineren Schulstandort haben. Die einzelnen Punkte sind womöglich nicht falsch, aber zu jedem Punkt gibt es auch eine andere Erfahrung. Die Aussage, die 2-Standort Variante beinhalte «Konsequenzen – Keine» ist ignorant und zeugt von wenig Kenntnis, was an den dezentralen Standorten bereits alles verloren gegangen ist durch den Zusammenschluss zu einer grossen Schule.</p>	Siehe Antwort 18
23	<p>Es ist in die Schulraumplanung Bereich pädagogische Schlussfolgerungen mitaufzunehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-jüngere Kinder fühlen sich in grossen unübersichtlichen Situationen unwohl. Das Zurechtfinden in einer überschaubaren Gruppe ist wichtig, um später grössere Schritte zu wagen.</li> <li>-die Kinder können sich an gegebene Umstände anpassen und kleinere Kindergartengruppe aufeinander zugehen und sich miteinander arrangieren. Ist diese Kompetenz im Lehrplan 21 nicht mehr gefragt? Kinder mit höheren Schwierigkeiten soziale Kontakte zu knüpfen gehen auf dem grossen Pausenplatz eher unter.</li> <li>-Negative Entwicklung / Streitigkeiten sind im kleineren überschaubareren Schulhaus/Pausenplatz schneller wahrnehmbar und einfacher zu lösen.</li> <li>-Die engagierte Lehrperson ist wichtiger für gleiche Voraussetzungen als eine moderne Infrastruktur.</li> <li>-In kleineren Einheiten/Schulhäusern sind gemeinschaftliche Anlässe möglich, unkompliziert und sicher. Insbesondere Baditag Kindergarten – 6. Klasse /Robinsonwochen. Das Zusammengehörigkeitsgefühl ist nur so möglich. (Bemerkung: seit dem Zusammenschluss der Schulen Fraubrunnen gingen für EtzLiMü einige bildende und schöne Anlässe verloren, ein Sporttag für 5.-6. Klasse wurde nicht mehr durchgeführt, da aufwändig mit der ganzen schule, etc.).</li> </ul>	Siehe Antwort 18
24	<p>Die Präsentation ist sehr unausgewogen, voreingenommen und spiegelt nicht die Realität. Die Vorteile der dezentralen Schule werden nicht gebührend einbezogen.</p>	Siehe Antwort 18



## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

25	Insbesondere die stabilen Klassenstrukturen sind hoch zu gewichten. Auch darf die Attraktivität der Schulen Fraubrunnen als Arbeitgeber nicht ausser Acht gelassen werden – vor allem bei einer Gemeinde am Rand zum Kanton Solothurn ist dies von grosser Bedeutung, damit genügend Lehrkräfte rekrutiert werden können. Es ist das Szenario 2 Standorte zu verfolgen.	Kenntnisnahme
26	Wenn man an die Kinder denkt, gibt es nur eines: Version mit den 6 Standorten. Aus der Sicht der Kinder (insbesondere der Kleinen) ist es wichtig, dass die Schulen im Dorf bleiben. So haben sie ihr gewohntes Umfeld und können an den Herausforderungen wachsen. Da es in den kleinen Dörfern eher wenig Kinder hat ist es wichtig, dass sich die Kinder über alle Altersstufen kennen und das geschieht aktuell in den Dorfschulen wunderbar. In der Anonymität von Fraubrunnen wäre man eingekapselt in die einzelne Klasse (1 Jahrgang) und würde die anderen Dorfkin-der kaum kennen lernen. Ebenso ist der Dorfschul-platz ein beliebter Treffpunkt und man kann da sorg-los die Kinder in der Freizeit alleine hinschicken. In Fraubrunnen würde man das nicht machen da zu weit weg und vor allem da wird «abgehängt, gekiff, ge-raucht, randaliert, etc. Schon der Spielplatz bei der Schule Fraubrunnen ist ab und zu eine Zumutung und es braucht Erwachsene die auf die kleinen auf-passen.	Siehe Antwort 18
27	Stabile Klassenstrukturen sind auch mit ausgeführten Kindern aus Fraubrunnen in die kleinen Schulen mög-lich. 6 Standorte beste Lösung für Kinder.	Kenntnisnahme. Mit Tagesschule und Turnhalle in Fraubrunnen macht es oft wenig Sinn, Schüler in Aussenstandorte zu fahren. Weiter macht es auch keinen Sinn Klassen von Fraubrunnen an zwei o-der drei Standorte aufzuteilen. Wenn eher ganze Klassen in andere Schulstandorte. In Fraubrunnen ist es aufgrund der vielen Schülerinnen und Schü-ler möglich Klassen auszugleichen.
28	Der Austausch unter den Lehrpersonen ist wichtig für die Qualität.	Kenntnisnahme

3. Finden Sie den Einbezug der RBS in den Schülertransport sinnvoll und umsetzbar?

ja

16

nein

6

Bemerkungen:





## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

29	Müssten die betroffenen Ortsteile entscheiden können.	Kenntnisnahme
30	Der Konflikt zwischen Pendlern und den Kindern scheint zu den Zeiten, welche am meisten belastet werden vorprogrammiert zu sein. Wenn dann schon eine Zentrale Schule beabsichtigt ist, soll die Gemeinde auch für den adäquaten Transport für die Kinder besorgt sein. Diese Konsequenz und Verantwortung dürfen nicht auf die Familien übertragen werden.	Kenntnisnahme. Das Projektteam sieht im Einbezug der RBS auch eine Förderungschance für die Kinder. Die Zeitdauer im Zug ist kurz, womit ein ernsthafter Konflikt mit Pendlern nicht als wahrscheinlich beurteilt wird. Zudem wären die Kinder auf dem «Bummler» welcher wohl weniger ausgelastet ist.
31	Ich finde es etwas schwierig eine Gruppe von Kindern zu Stosszeiten mit dem Zug zu schicken. Werden sie begleitet? Werden sie auf dem Weg vom Bahnhof zum Schulhaus begleitet.	Gemäss Kantonalen Weisungen ist eine Begleitung im vorgesehenen Ausmass nur bei Kindergartenkinder vorgesehen. Im Szenarienvergleich wird von einer Begleitung auch für SchülerInnen ausgegangen.
32	Begleitung der jüngeren? Kosten?	Begleitung und Kosten werden im Bericht Schülertransport ausgewiesen. Gemäss Rücksprache mit der RBS ist von Fr. 570.—pro Kind pro Jahr auszugehen. Eine Begleitung ist vorgesehen.
33	Der Stundenplan ist nicht mehr flexibel planbar.	Eine Abhängigkeit vom Fahrplan der RBS ist gegeben. Das ist korrekt und ein Nachteil. Aus Sicht der Schule ist es jedoch möglich den Stundenplan flexibel zu gestalten.
34	Transport ist zu wenig durchdacht, kommt viel teurer.	Kenntnisnahme. Das Projektteam erachtet Umsetzung und Kostenschätzung als realistisch.
35	<p>Unter besonderen Auflagen ja. Allgemein waren die Fragen zu den Schülertransporten nicht zu Ende gedacht, deshalb sind die Kosten nur grob abschätzbar. Es ist in die Schulraumplanung Bereich Schülertransport mitaufzunehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Schülertransporte mit dem Schulbus sind zu minimieren. Sie bedeuten Stress für die Kinder und die Familien (Pünktlichkeit, vergessene Kinder, Lärm im Schulbus).</li> <li>-Schulweg ist ein Teil der Bildung, er sollte sicher und selbständig machbar sein.</li> <li>-Weite Transporte mit dem Schulbus/RBS fordern viel Zeit für die Kinder. Keine gleichen Voraussetzungen, wenn 1-2 Stunden für Schultransport pro Tag drauf gehen.</li> <li>-8 Jahre Schulweg im Schulbus ist für die Kinder nicht</li> </ul>	<p>Die drei Szenarien haben zu deren Umsetzung unterschiedliche Transportbedürfnisse. Da der Transport auch Kosten verursacht, werden pro Szenario keine Transporte durchgeführt, welche nicht zwingend notwendig sind.</p> <p>Auch das Projektteam sieht den Schulweg als Teil der Bildung an. Jedes Kind wird ein Schulweg behalten. Ist dieser ins Schulhaus oder zur Schulbus-haltestelle oder Bahnhof.</p> <p>Der zusätzliche Zeitaufwand für den Schulweg spricht für eine dezentrale Lösung und wurde so vom Projektteam beurteilt. Der Faktor Zeitaufwand wird im Bericht Schülertransport unter dem</p>





## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

	<p>ertragbar, im jüngeren Alter möglich, aber für Kinder ab 3. Klasse so minimal wie möglich halten.</p> <p>-Die Transporte von und zu Tagesschule sind auch bei einer 2-Standort Variante enorm.</p> <p>-Die komplexe Organisation darf nicht Argument für die Standortlösung sein. Dies ist mit einer führungsstarken Schulleitung lösbar. Sie darf nicht auf Kosten der Kinder vereinfacht werden.</p>	<p>Fazit ergänzt, damit dieses Argument besser hervorgehoben wird.</p> <p>Die Tagesschultransporte werden aus Sicht des Projektteams beim Szenario 2 Standorte vereinfacht.</p> <p>Vor- und Nachteile von Organisationsverbesserungen sind immer abzuwägen. Das dezentrale Szenario hat seine Vorteile für die Kinder, genau so wie das Szenario 2 oder 3.</p>
36	Begleitpersonen wären sinnvoll.	Kenntnisnahme.
37	RBS ja, aber erst ab 10 Jahren.	Kenntnisnahme.
38	Ab einem gewissen Alter ist es zumutbar, dass Kinder mit dem ÖV in die Schule fahren können. Auch der neue Veloweg wird da positive Auswirkungen haben. Es gilt aber zu verhindern, dass dann vermehrt Eltern-taxis organisiert werden.	Kenntnisnahme.
39	<p>Haben sie sich mit dem Schultransport mit dem Schulverband Buechiberg schon einmal befasst. Da ist es auch nach x Jahren Betrieb noch immer ein «ghetto» mit der Kombination ÖV/Schülertransport. Integration von RBS kann evt. ab 4. Klasse ein Thema sein, vorher aber einfach zu Komplex und gefährlich. Büren und Schalunen werden in Zukunft mit 8 Schnellzugsdurchfahrten (120 km/h) leben müssen. Dazu kommen 4 Züge pro Stunde die halten und in die beiden Richtungen sehr nahe aufeinander. Wie soll da ein Kind in Fraubrunnen den richtigen Zug nehmen und wer garantiert die Sicherheit in Schalunen und Büren? Zudem würde der Weg extrem verlängert (=15 min weg von Fraubrunnen Schule nach Fraubrunnen Bahnhof 5 Min. Reserve damit der Zug nicht verpasst wird, 5 Minuten Zug nach Schalunen dann 15 Min. nach Hause = 40 Min. Weg). Heute sind es 10 Min. Bus zum Schulhaus Schalunen. Ein Schulbus wäre eher akzeptabel (5 Min. Reserve vor Abfahrt, 10 Min. Fahrt zur Schule Schalunen und dann 10 Min. nach Hause). Somit in der Version Zentraler Schulort, nur die Variante ohne RBS akzeptabel. Zudem vor 2024 ist die RBS eh nicht fertig mit dem Umbau zur verlängerten S8. Kenne diverse Personen bei der RBS</p>	<p>Die Verantwortlichen des Schulverbands Bucheggberg wurden kontaktiert.</p> <p>Das Projektteam ist überzeugt, dass es mit dem Einbezug der RBS verträgliche und gute Lösungen für die Kinder gibt, und zudem diese auch im Umgang mit dem ÖV schult und die Selbständigkeit fördert. Begleitpersonen sind vorgesehen.</p> <p>Zeitaufwand siehe Antwort Nr. 35.</p> <p>Auch die Umsetzung der Schulraumplanung wird Zeit benötigen. Eine Abstimmung auf die Umsetzung mit der RBS ist wohl gegeben.</p>



## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

	die das auch so sehen (schauen sie nur wie lange das Ganze in Zollikofen/Moossedorf gedauert hat).	
40	Der Einbezug der RBS ist zu gefährlich. Zu viel Aufwand (Betreuung an jedem Bahnhof nötig, da zu viele Züge. Viel Bautätigkeit in den nächsten 4-10 Jahren. Zu kompliziert für Kinder, zu gefährlich.	Siehe Antwort Nr. 39
41	Jüngere Schüler sollten durch Erwachsene bis zum Schulareal begleitet werden.	Einbezug von Begleitpersonen ist vorgesehen.
42	Ja, falls es zeitlich in den Fahrplan passt und die kleineren Kinder wie erwähnt begleitet werden.	Kenntnisnahme
43	Ein Einbezug des RBS wird als sinnvoll angesehen. Eine personelle Begleitung müsste aber sichergestellt werden.	Kenntnisnahme
44	Wir befürchten jedoch, dass es Mehrverkehr geben wird mit Elterntaxis. Eine diesbezügliche Regelung sowie die Parkplatzsituation zum sicheren Ein- und Aussteigen müsste angedacht werden.	Kenntnisnahme. Mögliche Bushaltestellen wurden im Bericht Schülertransport unter 3.2 Schulbusbetrieb ergänzt.
45	Für den Bustransport müssen in den Dörfern und auch bei den Schulzentren sichere überdachte Einsteige- und Wartemöglichkeiten geboten werden. Diese befinden sich heute meistens bei den Schulhäusern, welche eventuell verkauft werden und dann nicht mehr zur Verfügung stehen würden.	Kenntnisnahme. Bei Umsetzung Notwendigkeit prüfen.

#### 4. Welche Aussage trifft für Sie mehr zu?

*Ich gewichte den Erhalt von Schulen im Dorf höher als stabile Klassenstrukturen und nehme in Kauf, dass jährlich der Schulstandort oder die Klassenzusammensetzung ändern kann.* 12

*Ich gewichte stabile Klassenstrukturen höher als eine Schule im Dorf und nehme in Kauf, dass Kinder bereits im Kindergarten mit dem Schultransportsystem befördert werden (Bus oder RBS).* 10

#### Begründungen zu Aussage 1

46	Wie sinnvoll ist es 180 Kinder hin und her zu fahren? Besuchen die Kinder die Tagesschule sind sie bis zu 6-mal im Bus (Limpach und Mülchi nach Grafenried – Tagesschule nach Fraubrunnen). Chancengleichheit?	Der Bereich Schultransport spricht, wie in den Projektgrundlagen erwähnt, für das Szenario 6 Standorte.
----	--	---



## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

47	Wo warten 40 bis 60 Kinder sicher auf den Schulbus, wer beaufsichtigt diese?	Mögliche Schulbusstandorte wurden im Bericht Schülertransport ergänzt (Punkt 3.2). Beaufsichtigung gemäss heutigem Schulbusbetrieb.
48	Aktuelle Standorte entfallen, wenn die Schulhäuser verkauft sind (Kosten für Sammelplätze sind nicht eingerechnet).	Bei einer zentralisierten Lösung werden nicht alle Flächen der heutigen Schulhausstandorte verkauft. Der Erhalt eines Schulbusbetriebes muss gewährleistet bleiben. Dies wurde beim Kostenvergleich berücksichtigt.
49	45 Minuten Mittag, sportliches Ziel für einige Standorte.	Kenntnisnahme
50	Wie ist die Parkplatzsituation für Grafenried und Fraubrunnen geplant bei zwei Standorten (Schüler- und Elterntaxi)?	Im Szenario 2 Standorte sind Projektwettbewerbskosten eingerechnet. Dort wird das Thema des Schultransports aufgegriffen.
51	Durch die langen Schulwege wird der Verkehr vor den Schulhäusern massiv zunehmen (Elterntaxi). Die Situation in Fraubrunnen ist jetzt schon heikel. Wie wird dies mit 100 Kindern mehr.	Siehe Punkt 50. Elterntaxis sollen vermieden werden.
52	Jedem Dorfteil wurde ein Spielplatz / Begegnungszone zugesichert, wo sind diese Kosten budgetiert?	Es wird eine Ergänzung in den Kostenzusammenstellungen vorgenommen.
53	Die Organisation mit mehreren Standorten ist zweifellos komplex, darf aber kein Argument sein.	Kenntnisnahme.
54	Eine Schule im Dorf ist ein wichtiger sozialer Aspekt für die Kinder, aber auch für die Attraktivität eines Dorfes. Ohne Schule verkommen die Dörfer zu Schlafdörfern, Immobilien verlieren an Wert. Leerwohnungen = Steuerausfälle, die Unterhaltskosten für die Gemeinde aber bleiben.	In den Projektgrundlagen wird das Szenario 6 Standorte im Bereich Raumplanung und Soziologie am besten beurteilt.
55	Grosse Schulen bringen viele Vorteile, vorneweg breite Infrastruktur. So viele Kinder und Jugendliche bringen aber auch zwangsläufig genauso viele neue Herausforderungen mit sich (soziales, Vandalismus, Mobbing, Drogen).	Vorteile eines dezentralen Schulsystems wurden im pädagogischen Bericht ergänzt.
56	Eine Fusion in welcher Form auch immer kostet (meistens mehr als geplant).	Kenntnisnahme
57	Gleiche Chancen für alle. Wohl kaum, wenn alles zentralisiert wird.	Kenntnisnahme



## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

58	1 Gemeinde, 8 Dörfer, es wäre schön, wenn allen Dörfern Rechnung getragen würde!	Der Szenarienvergleich zeigt Vor- und Nachteile der Szenarien auf. Es gibt leider kein Szenario, welches nur Vorteile bietet.
59	Die Schulen im Dorf sind wichtig! Klassenzusammensetzungen können ändern, die Beziehungen zu den Kindern als Nachbarn im selben Dorf aber bleiben. Eine Lösung könnte die von der IG Schule im Dorf vorgeschlagenen vier Bildungsregionen sein. Es ist doch sehr interessant, dass sich die Lehrerinnen in den Dörfern überaus positiv zu der jetzigen Situation äussern.	Kenntnisnahme. Eine gute Beziehung der Kinder im Dorf und als Nachbarn ist nicht in jedem Fall gegeben. Die Lehrpersonen sind zufrieden mit ihrer jetzigen Situation, ausser dass sie den Austausch und die Zusammenarbeit mit Kolleg*innen derselben Stufe vermissen. Das Hauptaugenmerk der Lehrperson gilt dem Kind. Bei Gesprächen mit den Eltern spielen da Aussagen zur allgemeinen Schulsituation eine zweitrangige Rolle.
60	Eine Schule im Dorf ist für Kinder und die Dorfbevölkerung wichtig.	In den Projektgrundlagen wird das Szenario 6 Standorte im Bereich Raumplanung und Soziologie am besten beurteilt.
61	Schule im Dorf ist wichtig, nicht nur für die Schülerinnen und Schüler. Man kennt sich, es ist familiärer. Einfachere + frühere Erkennung von Problemen, da weniger Schüler. Langjährige Lehrerteams.	Kenntnisnahme. Das in kleineren Standorten Probleme schneller erkannt werden, wird in Frage gestellt. Dass an kleineren Standorten weniger Wechsel von Lehrpersonal herrscht, ist in der Gemeinde Fraubrunnen nicht zutreffend.
62	Änderungen der Klassenstrukturen sind im dynamisch wechselnden Schulumfeld nicht zu vermeiden. Grössere Gemeinden in der Agglomeration Zürich, die Stadt Kreuzlingen und andere greifen zu dieser Lösung, wenn nötig. Sie kommen nicht nur an kleinen Standorten vor. Unter Einbezug der Kinder und Familien werden meist einvernehmliche Lösungen gefunden, wenn nicht einfach nur angeordnet wird. Die Voraussetzung dazu ist aber, dass alle Klassen der Schule Fraubrunnen gleichermassen in die Klassenplanung einbezogen werden. Es ist in die Schulraumplanung Bereich Klassenstrukturen mitaufzunehmen: -Für den Ausgleich der Klassengrössen an den Standorten sind alle Klassen, insbesondere auch von Fraubrunnen und Grafenried einzubeziehen. -Schülertransporte sind auch für Kinder von Fraubrunnen und Grafenried zuzumuten. -Die vorhandene Infrastruktur ist entsprechend zu nutzen. -Komplexe organisatorische Lösungen müssen von	Mit Tagesschule und Turnhalle in Fraubrunnen macht es oft wenig Sinn, Schüler in Aussenstandorte zu fahren. Weiter macht es auch keinen Sinn Klassen von Fraubrunnen an zwei oder drei Standorte aufzuteilen. Wenn eher ganze Klassen in andere Schulstandorte. In Fraubrunnen ist es aufgrund der vielen Schülerinnen und Schüler möglich Klassen auszugleichen.



## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

	der Schulleitung gemeistert werden und dürfen nicht auf die Kinder abgewälzt werden.	
63	<p>Im Gegensatz zum zentralisierten Schulraum sehe ich hier einen deutlichen Mehrwert für die Gemeinde (und nicht nur fürs Schulmanagement inkl. Gemeinwesen welches eigentlich ja so wirtschaften sollte, dass die Schule steuerneutral wachsen kann proportional zum Bevölkerungswachstum) welche gut mit einer kleinen Steuererhöhung gerechtfertigt werden kann. Eine Anmerkung noch zum Zentralisierten Schulansatz V2. Hier hat man in der Billigvariante (welche natürlich gewählt wurde um diese Variante «gut» aussehen zu lassen) nur noch 3 Turnhallen (und erst noch mit einem unsäglichen Anbau der null Mehrwert bietet ausser Kompensation der verlorengegangenen Kapazität in Limpach und der kleinen Halle in Fraubrunnen). Aktuell ist man zwar nicht Basiskonform, aber immerhin 4 Hallen zur Verfügung (und wenn man die Kinder fragt, sind diese kleinen Hallen super!). Somit ist klar, dass bei einem zentralisierten Ansatz eine echte Doppeltturnhalle Pflicht in Ergänzung zur Bestehenden Halle, oder halt dann die Dreifachhalle anstelle der aktuellen gebaut werden muss. Auch Schulanlässe liessen sich in einer Doppelhalle/Dreifachhalle besser abhalten und viele Feste und Anlässe könnte man dann besser durchführen. Auch liesse sich die Halle sicherlich gut vermarkten (es fehlt in der Region eine grosse Halle).</p>	Kenntnisnahme.
64	<p>Stabile Klassenstrukturen können auch mit Kindern aus Fraubrunnen in den Aussendörfern erreicht werde. Statt 90 Schüler nach Fraubrunnen zu transportieren können auch 10 bis 20 in Aussenstandorte gebracht werden.</p>	Siehe Antwort Nr. 62
65	<p>Der Dorfbzusammenhalt ist wichtig. Grosser Schulstandort = Anonymität. Das Kind sollte im Vordergrund stehen. Nun wird viel Zeit genommen, wenn es nicht mehr im Dorf in die Schule kann = doppelt so langer Schulweg.</p>	<p>Der zusätzliche Zeitaufwand für den Schulweg spricht für eine dezentrale Lösung und wurde so vom Projektteam beurteilt. Der Faktor Zeitaufwand wird im Bericht Schülertransport unter dem Fazit ergänzt, damit dieses Argument besser hervorgehoben wird.</p> <p>Das Szenario 6 Standorte schneidet in den Projektgrundlagen im Bereich Soziologie am besten ab.</p>



## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

66	Ich erachte stabile Klassen für die Kinder als sehr wichtig. Unsicherheit durch ständig wechselnde Klassenzusammensetzungen könnten bei zahlreichen Kindern zu Stress führen.	Kenntnisnahme. Entspricht den Projektgrundlagen, welche im Bereich Pädagogik das Szenario 2 Standorte bevorzugt.
----	---	--

### Begründungen zu Aussage 2

67	Die Schule mit 2 Standorten fördert den Zusammenhalt der Kinder und Eltern über alle Dörfer hinweg. Ein Gewinn für die ganze Gemeinde.	Kenntnisnahme
68	Stabile Klassenstrukturen sind für alle Beteiligten anzustreben. Die Schule muss wieder «zur Ruhe» kommen können und sich auf das Wesentliche, ihren Auftrag, konzentrieren können. Es ist somit das Szenario 2 Standorte zu verfolgen.	Kenntnisnahme
69	Stabile Klassenstrukturen vermitteln Sicherheit. Auf herausfordernde Situation kann flexibler eingegangen werden. Die Planung wird vereinfacht.	Kenntnisnahme

5. *Eine neue Turnhalle erhöht das sportliche und kulturelle Angebot der Gemeinde. Würden Sie für eine neue Doppel- oder Dreifachturnhalle (Mehrzweckgebäude) einer Steuererhöhung zustimmen?*

*ja:* 13 *nein* 5

Bemerkungen:

70	Ja, unabhängig von Anzahl Standorten.	Kenntnisnahme
71	Mit einer teuren Turnhalle würde das kulturelle Angebot für die aussenliegenden Dörfer nicht grösser. Es ist im Moment noch nicht klar, ob eine Zonenplanänderung bewilligt würde und wo z.B. das Parkplatzangebot zu liegen kommen könnte. Somit kann diese Frage zum heutigen Zeitpunkt und ohne Wissen über die Erhöhung der Steuer nicht beantwortet werden.	Kenntnisnahme
72	Das Angebot an Turnhallen in der Gemeinde ist absolut genügend.	Kenntnisnahme
73	Turnhalle ist nötig, aber bitte sinnvoll planen. Vereine sollen auch wieder Beiträge zahlen.	Kenntnisnahme



## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

74	Macht eine weitere Turnhalle in Fraubrunnen Sinn, wenn ein Grossteil der Schüler in Grafenried zur Schule geht?	Da Fraubrunnen bei jedem Szenario der grösste Schulstandort sein wird, macht der Bau einer neuen Turnhalle in Fraubrunnen Sinn.
75	Interessante Frage. Sollte separat dargestellt/diskutiert werden. Bedarfsaussagen vorhanden?	Der Bedarf der Schule ist im Analysebericht Punkt 4.5 ausgewiesen. Aufgrund der hohen Anzahl Vereine und der jetzigen Auslastung sieht das Projektteam das Bedürfnis als ausgewiesen. Eine zusätzliche Bedürfnisabklärung ist nicht ausgeschlossen, wenn eine Doppel- oder Dreifachturnhalle angestrebt wird.
76	Die Attraktivität der Gemeinde soll hoch sein. Nicht unbedingt zu jedem Preis. Somit ist eine moderate Steuererhöhung auf Zeit als letztes Mittel zu befürworten.	Kenntnisnahme
77	Eine neue Turnhalle muss sich wirtschaftlich rechnen (Vermietung) und sollte nicht über die Steuern finanziert werden. Es ist aber wichtig, dass eine Doppelhalle gebaut wird, wenn die Schule zentralisiert wird (und kein Anbau, Neubau Einzelhalle).	Kenntnisnahme
78	Die Parkplatzsituation müsste in diesem Fall ebenfalls kritisch hinterfragt werden.	Die Parkierung in Fraubrunnen muss ohnehin überprüft werden, da der Viehmarktplatz nicht im Eigentum der Gemeinde ist. Alternativlösungen sind bei jedem Szenario notwendig.
79	Nur sofern für die Schule zwingend notwendig.	Kenntnisnahme
80	Der Bau einer neuen Turnhalle in die Schulraumplanung aufzunehmen ist korrekt.	Kenntnisnahme
81	Die Gemeinde, Vereine, Organisationen haben Bedarf für eine Mehrfachturnhalle, diese würde das kulturelle Leben und das Gewerbe fördern. Dazu muss jedoch so rasch als möglich eine Bedarfsanalyse erstellt werden.	Kenntnisnahme. Siehe Nr. 75
82	Vor einer Realisierung wäre der Standort noch einmal zu prüfen, in Zusammenarbeit mit den betroffenen Vereinen.	Kenntnisnahme
83	Die Parkplatzsituation Schloßstrasse wäre im Zusammenhang mit einer Turnhalle elegant zu lösen.	Kenntnisnahme





# FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

## Vernehmlassungseingaben ohne Fragebogen

Während dem Anlass und während der Vernehmlassung wurde die Bevölkerung eingeladen, Rückmeldungen an den Gemeinderat zu richten. Folgende Eingaben wurden eingereicht:

Nr.	Eingabe	Bemerkung Projektteam
84	<p>Die drei Varianten wurden nicht mit den gleichen Massstäben miteinander verglichen. Mehrzweckgebäude in Schlaunen und Büren sind gar nicht nötig. Der Verkauf der Schulhäuser wurde gemäss Fachperson bereits einberechnet. Vorhandener Schulraum wurde nicht einbezogen (Schalunen ehemaliges Gemeindehaus steht z.Z. leer). Bei der Variante mit zwei Standorten ist in Fraubrunnen nur neue Fläche für vier Schulzimmer gerechnet worden, ist unrealistisch für über 80 Kinder der Standorte Büren und Schalunen. Berechnung der Variante zwei Standorte auf dem Minimum dagegen bei der Variante mit sechs Standorten das Maximum und mit jedem Luxus.</p>	<p>Die drei Szenarien wurden vom Raumprogramm so ausgestattet, dass sie vergleichbar sind. Es trifft nicht zu, dass die Absicht ist, das Szenario 6 Standorte künstlich zu verteuern. Der Szenarienvergleich basiert auf 31 Klassen (bei allen Szenarien). 4 zusätzliche Klassenzimmer in Fraubrunnen reichen aus, um diese Schülerzahl unterzubringen. Es wurden auch zusätzliche Werkräume und Lehrerarbeitsplätze eingeplant.</p> <p>Der Einbezug des ehemaligen Gemeindehauses in Schalunen wurde geprüft und verworfen. Die Distanz zum Schulhausareal wurde als zu lang beurteilt, damit dieses auch zweckmässig verwendet werden könnte.</p>
85	<p>Es soll aufgezeigt werden, wie die Anregungen im Rahmen der Vernehmlassung in die Kommunikation / Planung / Abstimmungsvorlage einbezogen werden.</p>	<p>Die Mitwirkungseingaben werden in einem Mitwirkungsbericht zusammengefasst und die Projektunterlagen ergänzt. Alle Unterlagen werden über die Homepage verfügbar sein. In der Botschaft werden die Projektunterlagen zusammengefasst und auch auf den Mitwirkungsbericht verwiesen.</p>
86	<p>Die Wahl eines Schulszenarios ist ohne Zweifel komplex und mit Unsicherheiten belegt. Insbesondere, da die Entwicklung der Orte nicht klar und die Richtpläne noch nicht umgesetzt sind. Als Anwohner einer peripheren Ortschaft stehen deshalb die Zukunft des Dorfs, Entwicklung des Wohnungsmarkts, Lebensqualität weit vorne in den Überlegungen. Ohne Schule im Dorf ist die Entwicklungsmöglichkeit stark begrenzt. Neuzuzüger verlassen die Ortschaft, sobald sie Kinder im Schulalter haben.</p> <p>Der Vernehmlassungsanlass Mitte August hat das Missverhältnis zwischen dem Zentrumsort Fraubrunnen und den peripheren Ortschaften deutlich gezeigt. Abschätzige Bemerkungen von Einwohnern, Unkenntnis und Ignoranz gegenüber den Themen der</p>	<p>Das Szenario 6 Standorte wird beim Themengebiet Raumplanung / Soziologie in den Projektunterlagen am besten beurteilt.</p> <p>Kenntnisnahme.</p>



## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

	<p>Orte im Limpachtal lassen auf keine glückliche Schul- lösung für alle hoffen.</p> <p>Für die Abstimmung muss zwingend über die Stimm- kraft der kleineren Ortschaften, deren Kinder und Fa- milien zukünftig von der Standortlösung am meisten betroffen sind, nachgedacht werden. Mit überwälti- gend höheren Stimmanteil werden Einwohner der Ortschaft Fraubrunnen über die Zukunft der Schule abstimmen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-die mit allen drei Lösungen nur Vorteile bekommen</li> <li>-für deren Kinder und Enkel ein Schulstandort aus- serhalb Fraubrunnen nie in Frage kommt.</li> <li>-für deren Kinder ein Transport im Schulbus oder RBS keine Option sein darf.</li> <li>-die Aussicht auf eine weitere moderne Turnhalle ha- ben</li> <li>-in Fussdistanz eine ohne Ende ausgebaute Tages- schule zur Verfügung haben.</li> </ul> <p>Fazit: Im Vorfeld der Abstimmung erwarte ich eine ausge- wogene Kommunikation und einen fairen Abstim- mungsmodus. Die Unzufriedenheit mit den Standort- lösungen soll auf keinen Fall zu einem NEIN zu Inves- titionen in Schule, Bildung und Sport führen. Hier bie- tet vor allem die 6-Standorte Variante Möglichkeiten die Ausgaben über eine längere Zeit zu verteilen und den Ausbaustandard nochmals zu überdenken. Auch auf diese Tatsache ist hinzuweisen.</p>	<p>Leider gibt es kein Szenario, dass in den gewähl- ten Themengebieten nur Vorteile für alle Beteilig- ten mit sich bringt.</p> <p>Eine faire Abstimmung ist im Interesse aller. Die Abstimmung erfolgt gemäss Gemeindeordnung. Das Projektteam teilt die Meinung, dass unabhän- gig vom gewählten Szenario Investitionen in Schule, Bildung und Sport notwendig sind.</p>
87	<p>Wir wünschen, dass sich der Gemeinderat entschei- den kann, das Thema so bald wie möglich fertig zu diskutieren und der Bevölkerung zum Entscheid vor- zulegen.</p>	<p>Kenntnisnahme</p>
88	<p>Schulhäuser und ihr «Angebot» sind in einem Dorf von hohem sozialem und emotionalem Wert. Gleich- zeitig stellen wir aber fest, dass die Entwicklung der Schule, unabhängig von der vollzogenen Fusion G8, in den letzten Jahren sehr umfassend und einschnei- dend war, nicht nur wegen dem Lehrplan 21 (Verän- derungen betreffend die Art der Schule, Unterrichts- formen etc.). Diese Veränderungen haben grossen Einfluss auf die Arbeit der Lehrkräfte und die Organi- sation der Schule. Dass dabei kleinere Standorte, mit weniger Klassen und wenig Lehrpersonen, in Frage</p>	<p>Kenntnisnahme</p>



## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

	<p>gestellt werden, weil sie die Vorgaben der Erziehungsdirektion nicht mehr (vollständig) erfüllen können, ist nicht nur in der Gemeinde Fraubrunnen zu beobachten. Die Problematik war bei der Fusion bereits bekannt und die heute diskutierten Veränderungen rund um die Schule und ihre Standorte, wären auch ohne Fusion auf den Tisch gekommen. Die ursprüngliche und grundlegende Zielsetzung der Schulraumplanung, für alle Kinder in der Gemeinde die gleichen schulischen Rahmenbedingungen zu schaffen, wird unterstützt.</p>	
89	<p>Die vorliegenden Grundlagen werden als gut verständlich, übersichtlich und vollständig beurteilt. Mit dem Dokument zu den Vorentscheiden für die Machbarkeitsstudien ist auch Transparenz zu den Vorarbeiten und Vorgabe des Gemeinderates an die Projektleitung gegeben. Ein Fragezeichen bleibt, warum die Variante 1 Standort nicht auch noch mitgeprüft wurde. Uns ist bewusst, dass der Gemeinderat einen ersten Entscheid für 2 Standorte gefällt hat. Mit der Öffnung der Studien auf mehr Varianten hätte auch noch einmal die Frage eines einzigen Standorts aufgenommen werden können. Wir befürchten, dass sich bei einem Entscheid für 2 Standorte nach einiger Zeit die Frage um 1 zentralen Standort doch wieder stellt.</p>	<p>Kenntnisnahme.</p> <p>Das Schulareal Fraubrunnen würde wohl als einziger Schulstandort aus Platzgründen nicht ausreichen. Zudem wäre dann der Bau einer neuen Turnhalle gegeben.</p>
90	<p>Der klare Bericht der Schulleitung, welche die im Alltag einer Schule auftretenden Probleme deutlich benennt, muss in erster Priorität Basis für den Entscheid des Gemeinderates sein. Auch die in der Machbarkeitsstudie formulierten Überlegungen der Autoren zu den verschiedenen Standorten und ihren räumlichen Möglichkeiten resp. Unmöglichkeiten bestätigen diese Haltung. Die Sicherstellung der pädagogischen, organisatorischen und räumlichen Bedürfnisse der Schule, müssen persönliche, geografische und finanzielle Anliegen und Bedenken übersteuern. Der Wunsch nach der Variante 2 Standorte wird unterstützt.</p>	<p>Kenntnisnahme</p>
91	<p>Wir sind froh um die detaillierte Berechnung der Kosten für die drei Varianten. Wir stellen fest, dass aus reiner Kostensicht alles für die Variante 2 Standorte spricht. Die Kosten werden in der Bevölkerung sicherlich zum Knackpunkt für den Entscheid zu eine der</p>	<p>Kenntnisnahme. Die Staffelung der Kosten ist den Projektunterlagen berücksichtigt.</p>



## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

	<p>Varianten. Immer wieder merken wir, dass grosse Beträge insbesondere der Bevölkerung aus den kleineren Dörfern (aber nicht nur) Angst machen und die Möglichkeit einer Erhöhung der Gemeindesteuern abschreckt. Die Kostendifferenz zwischen den drei Varianten scheint auf den ersten Blick recht gross, beträgt aber in der Realität «nur» 10 % und liegt damit innerhalb der Unsicherheitsspanne der Machbarkeitsstudie (+/- 25 %). Auch die Steuererhöhung tönt im ersten Moment nach viel, umgerechnet auf ein durchschnittliches steuerbares Einkommen sind es jedoch keine grossen Beträge, mit denen die Bürger belastet würden. Wir haben die Stellungnahme der Kommission Finanzen und Liegenschaften zur Kenntnis genommen und können ihre Überlegungen nachvollziehen. Gleichzeitig sind wir überzeugt, dass die Gemeinde Fraubrunnen die Kosten inkl. Folgekosten für die Abschreibungen stemmen kann. Aus unserer Sicht ist die Kommunikation in dieser Frage enorm wichtig. Vor allem auch in Bezug auf die Staffelung der Investitionen im Projekt (Bauetappen) und damit der zeitlichen Staffelung der anfallenden Kosten und Abschreibungen. Für uns wurde aus den Unterlagen nicht klar ersichtlich, ob diese Staffelung in der Kosten- und Abschreibungsberechnung bereits berücksichtigt ist. Wichtig ist auch der Hinweis an die Bevölkerung, dass mit dem Entscheid zum Neubau/Aufstockung Kindergarten in Fraubrunnen, ein Teil dieser Summe bereits beschlossen resp. ausgegeben ist. Zu guter Letzt noch eine Bemerkung zum Miteinbezug des heutigen Gemeindehauses Fraubrunnen in die Planung als Option für die Schulraumerweiterung/Tageschule. Sollte dies notwendig werden, bräuchte es einen Plan B für die Gemeindeverwaltung. Wir erwarten hier noch keine Antwort, aber hoffen, dass der Gemeinderat eine Antwort auf diese Frage geben kann, falls sie in Diskussionen auftaucht.</p>	
92	<p>Ein Turnhallenneubau in Fraubrunnen ist aus unserer Sicht unbedingt notwendig, auch damit die Nachfrage nach Nutzung durch die Vereine befriedigt werden kann. Die Präferenz liegt bei einer neuen Doppelhalle. Wir könnten aber auch die Idee einer neuen, zusätzlichen Halle auf dem Rasenplatz zustimmen, falls diese für die künftige Nutzung durch Schule und Vereine mehr Optionen bietet. Beim Bau einer zusätz-</p>	Kenntnisnahme



## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

	<p>lichen Halle ziehen wir räumlich die Lösung Rasenplatz dem Anbau an der bisherigen grossen Halle vor, da damit ein Sportanlagen-Gefühl geschaffen werden kann. Wir bitten den Gemeinderat nicht denselben Fehler zu machen, wie in den 80er Jahren mit der heutigen grossen Halle gemacht wurde. Damals hat man aus Spargründen darauf verzichtet, die Halle einige Meter länger und breiter zu bauen und damit eine Doppelhalle zu erstellen, was sich spätestens Ende der 90er Jahre als Fehler herausgestellt hat.</p>	
93	<p>Erfreut nehmen wir die Idee der Umnutzung der heutigen kleinen Turnhalle in eine Aula zur Kenntnis. Eine solche wäre sicher attraktiv für kleinere Veranstaltungen und ordentliche Gemeindeversammlungen.</p>	Kenntnisnahme
94	<p>Wir stehen hinter dem angedachten Entscheid, die später nicht mehr genutzten Schulliegenschaften zu veräussern. Wir sind aber der Meinung, dass dem Aspekt der künftigen Begegnungsräume in den Dörfern eine wichtige Rolle zukommt. Ein Schulhaus zu schliessen und zu verkaufen schränkt die Dorfgemeinschaften ein. Es müssen Lösungen gefunden werden, wie z.B. Spielplätze oder Räume für Treffen/Vereine erhalten oder neu geschaffen werden könnten. Aus unserer Sicht war das auch ein wichtiger Aspekt, der in die Nutzungsplanung im Rahmen der Ortsplanungsrevision aufzunehmen ist. Ein allfälliger Verkauf der nicht mehr benötigten Schulliegenschaften sollte erst am Schluss, nach der Erstellung der neuen oder Fertigstellung der renovierten Liegenschaften, erfolgen. Damit Spielraum für allfällige räumliche Engpässe bleibt.</p>	Kenntnisnahme.
95	<p>Auf die Fragen der Schulwegsicherheit möchten wir auf den Richtplan Verkehr im Projekt Ortsplanungsrevision verweisen. Im Moment ist ja vor allem der Weg ins Limpachtal der kritischste Aspekt bei der Schulwegsicherheit für velofahrende Schüler. Da besteht aus unserer Sicht dringender Handlungsbedarf für die Zukunft. Dieser Ausbau / diese Verbesserung braucht es unabhängig von der Schulraumplanung, denn in Bezug auf die Oberstufe bringt die Schulraumplanung ja keine Änderung mit sich.</p>	Kenntnisnahme
96	<p>In einer so grossflächigen Gemeinde wird es immer Kinder geben, die nicht im Dorf die Schule besuchen</p>	Kenntnisnahme



## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

	<p>können. Bei der Oberstufe war dies seit jeher der Fall, für die Primarschulen schon seit längerer Zeit, so im ehemaligen Schulverband EtzLiMü, wo die verschiedenen Stufen/Klassen in verschiedenen Schulhäusern untergebracht waren. Oder in Schalunen, das schon vor mehr als 10 Jahren zu wenig Schulraum besass. Verbunden damit war auch immer ein Schultransport für die jüngeren Kinder.</p> <p>Der Einbezug der RBS begrüßen wir sehr. Die Kinder z.B. in Bergregionen beweisen schon lange, dass ab Eintritt in die Primarschule Schulwege mit dem öffentlichen Verkehr zurückgelegt werden können. Schulwege haben viel mit dem Vertrauen der Eltern in ihre Kinder zu tun. Trauen sie ihnen zu, selbständig zur Schule zu gehen? Mit dem Zug zu reisen? Trauen sie ihnen eine Velofahrt zu? Bis wann haben Eltern das Bedürfnis, Kinder zu begleiten? Wenn die Rede ist von kürzeren oder einfacheren Schulwegen im Dorf, setzt auch dies voraus, dass Eltern ihren Kindern die Erfahrung, den Schulweg alleine oder mit anderen Kindern, aber ohne Eltern, zu erleben auch zutrauen. Wir sind überzeugt, dass die Fragen rund um den Schulweg, Schultransport usw. pragmatisch angegangen werden müssen und jede Variante aus ganz unterschiedlichen Gründen auf Widerstand stossen wird.</p>	
97	Die Fragen rund um den Schulweg und die Angst vor dem Verlust eines Treffpunkts im Dorf sprechen für uns als einzige Aspekte für dezentrale Schulstandorte.	Kenntnisnahme
98	Für uns ist insbesondere aufgrund der Beurteilung der pädagogischen und sozialen Aspekte für die Kinder, die Variante mit zwei Schulstandorten die geeignetste Lösung. Ebenso unterstützen wir den Bau einer neuen Turnhalle in Fraubrunnen. Drei Standorte sind kein befriedigender Kompromiss und sechs Standort würden faktisch dem Status Quo entsprechen und die meisten Zielsetzungen, sowohl aus pädagogischer als auch aus finanzieller Sicht, nicht erfüllen.	Kenntnisnahme
99	Wünsche und Forderungen betreffend weiteres Vorgehen: Die Kommunikation – nicht nur der baulichen und finanziellen Seite, sondern auch der Bedürfnisse der Schule resp. der sozialen und pädagogischen Bedürf-	Kenntnisnahme



## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

	<p>nisse – wird in den kommenden Monaten und insbesondere vor einer Abstimmung der zentrale Punkt sein.</p> <p>Hat der Gemeinderat einen Plan B, falls alle drei Varianten für das Volk nicht annehmbar wären und die heutige Situation weiterbestehen würde? Faktisch ist die Variante mit 6 Standorten ja eine Weiterführung des Status Quo mit dem Risiko, dass Erneuerungen der Liegenschaften oder Ergänzungsbauten aus finanziellen Gründen abgelehnt würden. Die Frage steht für uns im Raum, was bei einer Rückweisung der drei Varianten und dem Verbleib beim Status Quo geändert würde?</p> <p>Wir stellen fest, dass die Sicht der Kinder sowie deren Bedürfnisse im aktuellen Projekt in keiner Weise eingeflossen ist. Diese wären allenfalls noch einzuholen.</p> <p>Wir fordern einen baldigen Variantenentscheid des Gemeinderates. Es bestehen nun wirklich fundierte Grundlagen zur Beurteilung der möglichen Optionen und damit eine seriöse Entscheidungsgrundlage, die den Anliegen der verschiedenen Interessengruppen Rechnung trägt. Selbstverständlich könnten zusätzliche Varianten geprüft und Alternativen diskutiert werden. Dies würde jedoch zu weiteren finanziellen Aufwendungen führen und vor allem den Entscheid noch weiter hinauszögern. Wir finden, dass es dringend ist, die Frage der Schulraumplanung zu beantworten und zu entscheiden. Wenn, wie an der letzten Gemeindeversammlung geschehen, die Unsicherheiten rund um den zu fassenden Entscheid der Schulraumplanung und die Angst vor der finanziellen Belastung alle anderen Geschäfte der Gemeinde beeinflussen oder gar blockieren, kann mit dem notwendigen Entscheid nicht mehr zugewartet werden. Die absehbare Blockade der Handlungsfähigkeit der Gemeinde /des Gemeinderates muss verhindert werden. Das Thema wird immer emotional und kontrovers diskutiert werden, egal wie lange die Entscheidungsfindung dauert. Wir erwarten, dass der Gemeinderat nun (endlich) den Mut aufbringt, seinen Entscheid zu fällen, diesen klar zu kommunizieren und die Abstimmungsvorlage vorzubereiten.</p>	<p>Wenn keines der vom Gemeinderat beantragten Szenarien angenommen wird, wäre der Entscheid zu analysieren.</p> <p>Für die Vernehmlassungsveranstaltung wurden Kinder befragt (Video). Weitergehende Befragungen werden nicht als zielführend erachtet.</p>
100	<p>Vielen Dank für den guten Anlass – übersichtlich, informativ, klar, interessant.</p>	<p>Kenntnisnahme</p>





## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

101	Die ganze Gemeindeverwaltung in Büren zum Hof im Schulhaus unterbringen, wenn dieses leer wird.	Kenntnisnahme. Würde bei einer Umsetzung der Szenarien 2 und 3 sicherlich diskutiert werden.
102	Bei Ersatz der Heizungen befürworten wir erneuerbare Energien. Z.B. auf alle Dächer Photovoltaik.	Die Umstellung auf erneuerbare Energie wurde in den Kostenberechnungen berücksichtigt.
103	Dorf ist attraktiv mit netten Menschen. Variante 3 Standorte erwünscht.	Kenntnisnahme
104	Variante 6 oder 1 Standort wählen.	Kenntnisnahme
105	Warum braucht jedes Dorf einen neuen Mehrzweckraum? In Büren zum Hof ist ein grosser Raum im Gemeindehaus bereits vorhanden. Treibt die Kosten für diese Variante in die Höhe. Ziel ist klar. Fraubrunnen braucht am wenigsten zusätzlichen Schulraum. Warum in Fraubrunnen bauen? Reichen 4 zusätzliche Schulräume in Fraubrunnen für die 70 Kinder von Schalunen und Büren?	Der Mehrzweckraum im Gemeindehaus ist heute bereits gut ausgelastet. Ein Mehrzweckraum bringt der Schule nur einen Gewinn, wenn dieser fast ausschliesslich von ihr belegt werden kann. Deshalb wurde das Gemeindehauses in Büren nicht in die Überlegungen einbezogen. Die drei Szenarien wurden vom Raumprogramm so ausgestattet, dass sie vergleichbar sind. 4 zusätzliche Schulräume werden als genügend angesehen.
106	Wo ist die Variante der IG Schule im Dorf? Finanzen Turnhalle: Vereine sollen wieder Beiträge / Miete zahlen.	Die Variante der IG Schule im Dorf wurde in der Vorphase geprüft und dem jetzigen Szenario 6 Standorte gegenübergestellt. Es wurde beschlossen das vorliegende Szenario 6 Standorte in den Vergleich aufzunehmen.  Die Mitfinanzierung der Halle durch entsprechende Beiträge der Nutzer würde im Falle eines Baus geprüft.
107	Doppeltturnhalle erwünscht, egal bei welchem Szenario. Transport: Einstieg in den Dörfern, Standort unklar. Wo steigen 40/50 Kinder sicher ein und aus wenn die Schulhäuser verkauft sind. Spielplatz für Dörfer, Kosten integriert? Was ist Gleichbehandlung, gleiche Infrastruktur, gleicher Schulweg, Attraktivität der Dörfer. Wieso werden 3 und 6 Standorte maximal berechnet (Kindergarten in Limpach) bei zwei Standorte in Fraubrunnen nur 4 Schulräume? Mülchi ist ein Kindergarten, der allen Anforderungen entspricht.	Mögliche Standorte für die Haltestelle des Schulbusses werden in den Projektunterlagen ergänzt. Bezüglich Einrechnung von Kosten für die Begegnungsorte wird auf die Zeile Nr. 9 verwiesen.  Der Auftrag war ein Szenario 3 Schulstandorte zu errechnen, weshalb für den Vergleich Mülchi ausgenommen wurde. Die Projektunterlagen zeigen, dass ein Erhalt vom Kindergarten Mülchi bezogen auf Szenario 3 Schulstandorte Vorteile mit sich bringt.
108	Standort Fraubrunnen:	Kenntnisnahme. Der Szenarienvergleich basiert auf 31 Klassen. Die Anzahl Schüler können sich



## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

	<p>Es braucht jeweils gleich viele 1./2., 3./4., 5./6. Klassen. Alles andere macht planerisch, pädagogisch, sowieso und überhaupt keinen Sinn. Klein Klassen auf 1./2. und 3./4., und auf der 5./6. Plötzlich grosse Klassen? Nein! Aus Lehrer-, Schüler- und Elternsicht.</p>	<p>nach Jahrgang verändern. Somit ist es gut möglich, dass es bei zwei Jahrgängen weniger Kinder gibt als bei anderen und somit kein Bedarf an der Aufrechterhaltung mehrerer Klassen besteht.</p>
109	<p>Bei Szenario 6 ist bei jedem Standort das non plus ultra gerechnet (besp. Limpach KIGA etc.) im Vergleich zu Szenario 2 werden «nur» neuer Raum für 4. Klassen in Fraubrunnen gerechnet (Schalunen und Büren zusammen sind bereits 70 Schulkinder).</p>	<p>Die drei Szenarien wurden vom Raumprogramm so ausgestattet, dass sie vergleichbar sind. Es trifft nicht zu, dass die Absicht ist, das Szenario 6 Standorte künstlich zu verteuern. In der detaillierten Kostenzusammenstellung werden alle eingerechneten Kosten ausgewiesen.</p>
110	<p>Erst einmal besten Dank für die Ausführlichkeit des Berichtes und mir scheint, dass vieles bedacht wurde was in der ersten Runde der Schulraumplanung vergessen ging. Erstaunt bin ich eher über die nun doch sehr hohen nötigen Investitionen insbesondere in der zentralisierten Variante.</p>	<p>Kenntnisnahme</p>
111	<p>Was fehlt im Bericht? Budget für die Erstellung eines Dorftreffpunktes als Ersatz für den Wegfall des Schulgeländes, welches aktuell als Treffpunkt für Alt und Jung dient. Im Richtplan für Raumentwicklung ist dies vorgesehen bei einem Wegzug der Schulen in den Dörfern und sollte somit für die Variante mit 2 und 3 Standorten mitbedacht werden. Es ist im Budget für den Betrieb als auch in die Investition (Kauf von Land dazu, ca. 1000 m<sup>2</sup> pro Standort um etwas Adäquates zu gestalten) plus das Bauen von Spielplatz, Sportplatz, Begegnungszone, Geräten, Unterstand für Dorfaktivitäten etc.) zu berücksichtigen.</p> <p>Auch müsste in einem zentralisierten Schulstandortsystem die Schulwegvelowege deutlich sicherer und Schulkindertauglich gemacht werden (Beleuchtung, Asphaltierung, Radstreifen etc.) sollte das Fahrrad vor der 7. Klasse als Transportmittel dienen. Hierzu sollte für die Variante 2 und 3 Schulstandorte Investitionskosten mit aufgenommen werden (Weg Schalunen-Büren-Fraubrunnen; Weg Limpach-Büren; Weg Mülchi, Etselkofen-Grafenried) usw. Für die Variante 6 Standorte ist es eher noch akzeptabel wie es heute ist, da die Kinder sobald sie stand heute nach Fraubrunnen gehen (7 Klasse) auch mit der heutigen</p>	<p>Der Erhalt und die Aufwertung von Begegnungsorten in den Dörfern sind ein allgemeines Ziel der Gemeinde und nicht nur auf die Schule zurückzuführen. Es werden bestehende Anlagen einfach nicht verkauft, sondern weiterbetrieben. Zudem ist der Verkauf der Schulhäuser lediglich mit dem Landpreis berechnet worden. Das Projektteam ist der Ansicht, dass der Kostenvergleich im Rahmen von +/- 25 % zutrifft. Um dem Anliegen Rechnung zu tragen wurden einmalige Beträge in den Kostenvergleich aufgenommen.</p> <p>Die Oberstufenschüler gehen bereits heute mit dem Fahrrad nach Fraubrunnen. Eine Verbesserung für den Schulweg mit dem Fahrrad ist somit unabhängig des Szenarienvergleichs gegeben. Daher sind bewusst keine Kosten für Strassenprojekte in den Szenarienvergleich eingeflossen. Nebenbei läuft das Projekt der Alltagsveloroute für die Verbesserung des Schulweges zwischen Fraubrunnen und Schalunen.</p>



## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

	<p>Verkehrs-Situation umgehen können, davor werden sie mit dem Schulbus transportiert.</p> <p>Weiter denke ich, dass für die Umgebungsarbeit in Fraubrunnen, insbesondere im zentralisierten Ansatz deutlich zu wenig budgetiert ist. Deutlich mehr Kinder an einem Ort bedingt auch in der aussen Raumgestaltung noch Investitionen. (je nach Umsetzungsvariante bedingt dies Einzonen von weiterem Land z.B. Richtung Zauggenried). Dadurch werden auch die Betriebskosten steigen. Die Aussenplätze für KG und Tagesschule sind schon heute äusserst knapp bedacht.</p> <p>Ebenfalls fehlt in den Betriebskosten der zentralisierten Variante 2 Standorte ein Schulbus für die Tagesschule für die Kinder aus Grafenried (wäre dann wohl ein Mittlerer oder Grosser Bus der dazu nötig wäre.)</p>	<p>Unterhaltskosten für Aussenanlagen entstehen unabhängig vom Szenario. In den Szenarien 2 und 3 Standorte wurden Kosten für die Aufwertung der Umgebungsarbeiten eingerechnet. Das Resultat der Machbarkeitsstudie zeigt, dass Lösungen ohne Landzukauf in Fraubrunnen möglich sind, daher wurde für den Szenarienvergleich kein Landzukauf eingerechnet.</p> <p>Der Bus in Richtung Limpach nimmt die Kinder der Tagesschule mit (siehe Anhang Bericht Schülertransport). Zudem steht der Personenwagen zur Verfügung.</p>
112	<p>Was passiert, wenn die Gemeinde die Steuererhöhung ablehnt? Wäre eine Etappierung der Kredite (inkl. Abstimmung) nicht die «sicherere» Variante für die Abstimmung als das Ganze als grosses riesiges Ganzes und zwar im Sinne das Bauen als effektiv gerade nötig ist?</p> <p>Was mir fehlt ist ein Lösungsansatz wie man das ganze Steuerneutral gestalten könnte? Müsste der zentrale Schulstandort nicht eine derart hohe Rendite abwerfen (reduzierter Aufwand, bessere Synergien etc.) dass das ganze tragbar ist mit dem aktuellen Finanzhaushalt?</p> <p>Welche der Varianten ist am ehesten Steuerneutral umsetzbar (Reduktion von den Ideal-Wunschvorstellungen, Etappierung, Alternativen etc.)?</p>	<p>Siehe Antwort 99.</p> <p>Es ist beabsichtigt über einen Projektierungskredit abzustimmen, verbunden mit einem Szenarientscheid. Kreditanträge für Bauprojekte würden später folgen.</p> <p>Kenntnisnahme. Mit dem angestauten Sanierungsbedarf werden zwangsläufig hohe Kosten zu stemmen sein.</p> <p>Der Szenarienvergleich sieht das Szenario 2 Standorte als das kostengünstigste.</p>
113	<p>Der Bericht kommt zum Schluss, dass es für die Kinder wohl das Beste ist, ein Modell mit 6 Standorten zu haben. Sollte das nicht das wichtigste Argument sein? Die Schule ist schliesslich für die Kinder da. Die erwähnten Probleme mit der aktuellen Situation betreffen in der Regel wenige Kinder (Umplatzierung</p>	<p>Kenntnisnahme.</p>



## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

	<p>wegen zu grosse/zu kleine Klassen) und führen vor allem zu Mehraufwand im Schulmanagement.</p> <p>Sollte es zu einem Zentralen Schulstandort kommen, wäre es dann äusserst wichtig, dass die Kinder eines Dorfes konstant immer zusammengehalten werden und nicht dann in verschiedene Klassen verteilt werden.</p> <p>Mit einem dezentralen System wie heute gibt es ein viel stärkerer altersgemischter Austausch. Die kleinen Kinder können sich an den Grossen orientieren, die Grossen schauen auf die kleinen. Dies ist in den kleinen Dörfern eine wichtige Komponente fürs soziale Leben. Da in den Dörfern nicht in jedem Quartier x gleichaltrige Kinder leben. Auch ist es für die Entwicklung der Kinder wichtig, dass sich nicht nur immer mit gleichaltrigen abgeben. Heute funktioniert das an den kleinen Standorten wie Büren ganz gut.</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>In Fraubrunnen wurden bewusst altersdurchmischte Klassen gebildet, gerade um diesem Umstand gerecht zu werden. Auch finden regelmässig altersdurchmischte Projekte statt. Fraubrunnen unterscheidet sich nicht von den anderen Schulstandorten in dieser Hinsicht.</p>
114	<p>Die bauliche Umsetzung eines zentralen Ansatzes kann wohl nur von einem Grossbauunternehmen erfolgen. Insbesondere für Fraubrunnen sollte dann ein Projektwettbewerb (Architektur) gemacht werden, damit die Schule dann auch ästhetisch als Einheit gestaltet wird und etwas vom Flickenteppich wekommt. Auch sollte der Auftrag dann kostenorientiert mit einem Kostendach pro zu sanierende / zu erbauende Einheit vergeben werden.</p> <p>Ein etappenweiser Ansatz für die Sanierung der einzelnen Schulhäuser könnte dann aber wohl vom lokalen Gewerbe gestemmt werden (Einsatz Steuergelder in der Gemeinde oder regional). Die Aufträge könnten einzeln vergeben werden (über eine definierte Abgebotsrunde pro Position Elektro, Sanitär, Bedachung, Heizung, Bau etc. statt via GU die Kosten sicherlich markant drücken würde). Zudem gäbe es eine deutlich gesteigerte Kostenkontrolle übers Ganze gesehen.</p>	<p>Kenntnisnahme. Es wird auf das öffentliche Beschaffungsrecht verwiesen.</p>
115	<p>Aus wirtschaftspolitischer und wirtschaftsökonomischer Sicht müsste man doch durch eine Zentralisierung der Schulstandorte eine Reduktion der Betriebs- und Unterhaltskosten erreichen, die es in der Summe über ca. 20-30 Jahre rechtfertigt Neu-, An- und Umbauten zu tätigen die dazu notwendig sind. Somit</p>	<p>Kenntnisnahme. Der Neubau einer Turnhalle ist Szenarien neutral und kann bei jedem Szenario erfolgen oder nicht, mit entsprechenden Auswirkungen auf die Kosten.</p>



## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

	<p>muss aus meiner Sicht eine Zentralisierung zwingend steuerneutral zu erreichen sein.</p> <p>Eine Steuererhöhung wäre zu diskutieren bei einem Turnhallen-Neubau mit Mehrwert für die Gemeinde wie einer echten Doppel- oder Dreifachturnhalle in Fraubrunnen.</p> <p>In Anbetracht der Kosten des Gesamtprojekts und auch im Verhältnis der Kosten einer neuen Halle, sollte ein Verzicht auf einen Turnhallenneubau als Variante aufgenommen werden. Genügend Hallenkapazität steht der Gemeinde aktuell zur Verfügung und sollte somit auch genutzt werden. Ein Schülertransport für den Turnunterricht ist zwar aufwändig aber vertretbar. Die Oberstufenschüler können zudem den Weg nach Grafenried in die Halle auch mit dem Fahrrad machen (Doppellektion vor oder nach dem Mittag ist mit wenig Zeitaufwand verbunden).</p>	
116	<p>Betriebskosten der Anlage</p> <p>Hier kommt natürlich die zentralisierte Variante deutlich besser weg da das Ganze in Relation zu den Flächen gesetzt wird. Mit 6 resp. 3 Standorte besitzt die Schule halt auch effektiv mehr Nutzfläche als beim zentralisierten Ansatz. Heisst im Umkehrschluss aber auch, mit der zentralisierten Variante steht der Gemeinde im Endeffekt weniger Schulraum zur Verfügung als in Variante 3 und 6 Standorte.</p>	Kenntnisnahme.
117	<p>Familienergänzende Angebote</p> <p>Bei einer zentralisierten Variante wird das Bedürfnis an Familienergänzenden Angeboten wie Kita und Tagesschule (welche dann auch täglich effektiv am Morgen und auch nach der Schule verfügbar ist) überproportional steigen (im Vergleich zum normalen «demografischen Wandel»). Ist die aktuelle Tagesschule dafür ausgerichtet? Wie sieht es mit Kita-Plätzen nahe der Schule/des KG's aus?</p>	<p>Siehe Antwort 17</p> <p>Soweit der Projektorganisation bekannt ist, wird in der Überbauung Hofmatte Nord in Fraubrunnen eine Kita entstehen.</p>
118	<p>Aktuell hat die Gemeinde Mühe mit der grossen Anzahl Klassen überhaupt genügend Unterrichtszeiten in den Hallen zu haben. Aktuell stehen (auch wenn 2 nicht Baspo-Konform sind, aber das ist einem Kind bis zu einem gewissen Alter relativ lange egal) der Gemeinde 4 Hallen für sportliche Aktivitäten zur Verfügung. Dies wären mit Variante 3 oder 6 Standorten</p>	Kenntnisnahme



## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

	<p>immer noch so. Aber mit dem zentralisierten Ansatz sind es dann nur noch 3. Mit dem zentralisierten Ansatz verliert die Gemeinde also Netto eine Turnhalle. Der Schulbetrieb ist zwar so machbar, aber dem Vereinsweisen fehlt das dann.</p> <p>In Anbetracht der hohen Kosten für eine neue Turnhalle, sollte man sich evt. Gedanken machen wie man das anderweitig lösen kann. Behalten der alten Turnhalle in Fraubrunnen und die Kinder für die Fehlktionen nach Grafenried transportieren kommt sicherlich günstiger (genügend Schulbusse stehen der Gemeinde ja zur Verfügung in der Zentralvariante) als neu bauen. Die alte Halle könnte dann in der Zeit in der sie nicht genutzt wird der Tagesschule zur Verfügung gestellt werden (Variante mit Tagesschule im alten Schulhaus wäre ja dann Ideal). Ein weiterer Lösungsansatz für die Zentralvariante wäre doch auch, dass in Grafenried 12 Klassen untergebracht werden können (also alle Klassen der kleinen Dörfer). Bedingt zwar höhere Investitionen in Grafenried, aber da muss man ja eh bauen, dafür könnte man in Fraubrunnen auf Neubauten verzichten und die beiden Hallen in Fraubrunnen würden den Bedarf decken. Es braucht also sicherlich kein Turnhallen-Neubau). Auch mit der Variante 3 oder 6 Standorte sollte dies realisierbar sein, ist zwar in Fraubrunnen eher knapp (39 Bedarf für ab 3. Klasse vs. max. 41 Verfügbar).</p>	<p>Im Bereich Turnhalle sind mehrere Lösungen denkbar. Eine Variante 12 Klassen in Grafenried hätte zur Folge, dass der Schulweg für die Kinder aus Büren zum Hof und Schalunen länger werden.</p>
119	<p>Einbezug der RBS im Hinblick möglichst geringer Kosten und Nutzen der vorhandenen (in Zukunft vorhanden sein werdenden) Ressourcen ist ein Gedanke wert. Den Kindern den Umgang mit dem ÖV zu lernen ist sicherlich auch wichtig. Aber die KGler und 1. Klässler wären sicherlich überfordert mit der Situation (zu komplexe Situation mit Zeit-Management, richtiger Zug einsteigen, lesen Uhrzeit). Als Familie die den ÖV regelmässig nutzt, wissen wir von was wir sprechen und würden unsere älteste Tochter welche zurzeit in der 2. Klasse ist noch nicht alleine auf den Zug gehen lassen auch wenn dies nur von Büren nach Fraubrunnen ist.</p> <p>Zudem werden die Bahnhöfe Büren und Schalunen in Zukunft von 8 Schnellzügen (mit einer Durchfahrtsgeschwindigkeit von 120 km/h durchfahren, nebst den 4</p>	<p>Kenntnisnahme.</p> <p>Die vorgeschlagenen Kosten für die Betreuung der Kinder werden so in den Projektunterlagen übernommen.</p>



## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

<p>haltenden Zügen. Sollte sich die Gemeinde tatsächlich für die Integration der RBS ins Schultransportsystem entscheiden, ist dies aus unserer Sicht nur mit konstanter Begleitung möglich (zumindest KG und 1./2. Klasse) was bedeutet, dass je in Büren und Schalunen eine Person am Bahnhof die Kinder aufpasst und dann bis zur Schule Fraubrunnen begleitet. Dies muss in der Budgetierung für die jährlichen Betriebskosten je RBS Standort mitbedacht werden = ca. Fr. 30 pro Tag pro Standort = Fr. 60 für Schalunen und Büren. Der im Bericht eingesetzt Betrag von Fr. 5'000 reicht bei weitem nicht. Zudem müsste man dann auch noch Personal finden, welche unter diesen Arbeitszeiten einen Einsatz leisten möchte.</p> <p>Zu bedenken ist auch noch, dass die RBS in den nächsten Jahren grosse Bautätigkeiten unternimmt in der Region. Doppelspurausbau, Umbau Bahnhof Büren, Fraubrunnen, Grafenried, Neubau Jegenstorf etc. Das heisst die Kinder müssten mit dieser sich immer wandelnden Situation (Gleisänderung, Ersatzbus, Zeitverschiebung) zurecht finden. Auch bezüglich der Fertigstellung gibt es noch viele Fragezeichen und auch wenn die RBS gewisse Zeitpläne aufstellt, eingehalten sie in der letzten Zeit kaum etwas in dem initial angedachten Zeithorizont. Um die Fahrplanverdichtung anbieten zu können, braucht es die Doppelspurinsel in Büren und den Doppelspurausbau Grafenried-Jegenstorf. Zudem braucht es in Bätterkinden ein Wendegleis und wohl ein Depot. Diverse Einsprachen verhindern bereits jetzt die Bautätigkeiten und es ist unklar, wann die Verdichtung des Fahrplans umgesetzt werden kann. Frühster Zeitpunkt gemäss Homepage RBS ist Herbst 2022 (also frühestens fürs Schuljahr 2023/2024) andenken.</p> <p>Weiter ist anzumerken, dass der Einbezug nur mit den noch nicht fix bestätigten Angaben zum RBS Fahrplan am Limit oder leicht darüber umsetzbar sind (falls diese dann so umgesetzt werden und dann nicht plötzlich noch antizyklisch, da dies eigentlich für Fraubrunnen sinnvoller wäre, so dass die RBS effektiv in Fraubrunnen alle 15 Min. fährt und nicht 2 mal pro Stunde knapp hintereinander).</p>	<p>Kenntnisnahme. Die Umsetzung eines Szenario 2 oder 3 wird ebenfalls seine Zeit brauchen.</p> <p>Kenntnisnahme</p>
--	--





## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

<p>120</p>	<p>Aktuell gehen unsere Kinder in Büren zum Hof um 08.00 Uhr los um pünktlich 08.20 Uhr in dem Schulzimmer / KG zu sein und kommen ca. um 12.00 Uhr, KG Kinder die um 11:40 Uhr aus haben oder 12:05 für Schulkinder die um 11:50 Uhr aus haben, nach Hause. Am Nachmittag müssen sie um 13.10 wieder los und haben damit also 1h zuhause, was gut zum Essen und sich etwas erholen reicht. Sie sind dann um 15.20 (Schüler) resp. 15:30 (KG) wieder zuhause. Pro Woche ist somit ein KG'ler ca. 3.5 h auf dem Schulweg unterwegs. Ein 1./2./3 Klässler ca. 4 h in der aktuellen Situation in Büren.</p> <p>Durch den Einsatz eines Schulbussystems (mit An/Abfahrtsort Schulhaus) würde sich die Zeit pro Weg um 10 min. verlängern (5 min. fahrt und 5 min. zwischen Ende Schule und Abfahrt Schulbus) ergibt Netto für KG 5.5 h pro Woche und für 1./2./3. Klasse 6.5 h pro Woche.</p> <p>Mit der RBS verlängert sich der Weg markant. 15 min. Weg mehr (zwischen Schule Fraubrunnen und Bahnhof Fraubrunnen) und 5 min mehr Weg in Büren zum Hof Bahnhof im Vergleich zum Schulstandort ergibt dann Netto für ein KG'ler 7.5 h pro Woche und für ein 1./2./3. Klässler 8.75 h pro Woche (noch ohne allfällige Reserve dass sie dann den Zug auch wirklich nicht verpassen. Zudem bleiben den Kindern zuhause kaum mehr 40 Min. um Mittag zu essen und sich zu erholen.</p> <p>Fazit: Während der Schulbus noch knapp akzeptabel ist zeitressourcentechnisch eine Variante mit der RBS sehr zu Ungunsten der Kinder. Auf das Jahr hin wird einem Kind über 150 h an Freizeit, Erholungszeit weggenommen = entspricht 3.5 Arbeitswochen à 42h.</p>	<p>Beim Bereich Schulweg schneidet das Szenario 6 am besten ab. Der Nachteil des zentralen Systems bezogen auf die Länge des Schulweges wurde im Bericht Schüler/innen-Transport noch zusätzlich unter der Bewertung erwähnt.</p>
<p>121</p>	<p>Folgen der Zentralisierung Attraktivität der kleinen Aussendörfer von Fraubrunnen wird reduziert. Für Familien ist eine Schule im Dorf immer ein starkes Kriterium für einen Zuzug oder Verbleib. Bei nicht vorhanden sein, ist sicherlich der Schülertransport dann das zentrale Element welches als Kriterium inhält. In dieser Hinsicht ist dann Einbezug des ÖV/RBS sicherlich nicht förderlich, da mit Ängsten verbunden und ein von der Schule privat organisierter Betrieb deutlich besser akzeptiert. Eine</p>	<p>Im Bereich Raumplanung schneidet das Szenario 6 Standorte am besten ab.</p>



<p>stabile Klassengrößenstruktur oder die Umsetzungskonformität des Lehrplan 21 wird kaum als Argument einbezogen wo man als Familie hinzieht. Folgen einer Schulzentralisierung (und eher schlecht organisierten Schultransport mittels ÖV) findet man im Buechiberg zu genüge. Überall dort wo noch eine Schule vorhanden ist, findet Wachstum statt (und die Leerstände sind minim) an allen anderen Orten kaum mehr (mit negativen Folgen fürs lokale Gewerbe und die Dorfkulturen).</p> <p>Die Zentralisierung wird wohl auch zu einer deutlich gesteigerten Nachfrage der Tagesschule führen inkl. Anforderung an deren Öffnungszeiten/Betriebszeiten insbesondere für einen «Mittagstisch» und an den Tagen wo wohl bereits jetzt schon Platzknappheit herrscht. Hat die Tagesschule überhaupt noch Kapazität in den Spitzenzeiten oder müsste da auch noch investiert werden? Generell wird ja wohl das Bedürfnis an Familienergänzenden-Angeboten (Kita, Tagesschule, Ganztageschule etc.) zunehmen (die Neubauten/Überbauungen die derzeit in Fraubrunnen erstellt werden, entsprechen ja dann eher dem modernen urbanen «Klientel»).</p> <p>Mit 6 Schulstandorten könnte man sicherlich flexibler auf azyklische Überlastungen der Klassengrößen reagieren (durch Umplatzen ohne grosse Kosten) während man bei 2 Schulstandorten dann schnell wieder einen weiteren «Pavillon» braucht was dann rasch wieder etliche Fr. 100'000 kostet.</p> <p>In der Variante 2 oder 3 Standorte sind die Kinder der Aussendörfer in Bezug zu den Schulergänzenden Angeboten benachteiligt. Auch wenn aktuell in den Aussendörfern wenig stattfindet, immerhin gibt es das eine oder andere auch dort, respektive es Bedarf dann wieder Aufwand der Eltern die den Transport organisieren da die Schulbusse ja nicht im Stundentakt nach Schulschluss zwischen den Dörfern hin und her fahren, sondern nur 1 x auf Schulschluss hin.</p> <p>Viele kleine Anlässe mit oder ohne Eltern/Betreuungspersonen (z.B. Bürenmorgen, Schulweihnachten, Sternekafe, Vorführung Projektarbeit, Theater, Ausstellungen etc.) werden im zentralisierten System nicht mehr möglich sein oder nicht mehr mit dem</p>	<p>Siehe Antwort 17.</p> <p>Diese Aussage ist nicht nachvollziehbar. Das Auffüllen von Klassen zum Erhalt der Klassenzahl ist bei zentralisierten Lösungen einfacher, ohne dass etwas neu organisiert werden muss. Provisorien kommen aus Sicht des Projektteams eher im dezentralen Model vor.</p> <p>Kenntnisnahme.</p> <p>Kenntnisnahme</p>
---	--



## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

	<p>gleichen «Spirit». Es wird anonymer, kaum mehr altersgemischt und ein für die Eltern/Betreuungspersonen ist rasch vorbei schauen dann mit Aufwand verbunden und kann nicht rasch in einem Spaziergang integriert werden.</p> <p>Auch dienen die Schulstandorte den Erwachsenen zu Kontaktpflege und den sozialen Kontakt / Austausch. Bei einer zentralisierten Variante wird das viel weniger der Fall sein.</p> <p>Schlussfazit: Aus meiner Sicht ist von den vorgeschlagenen Varianten das Modell «Status wie heute» wegen der Kinder und der Wahrung der Dorfattraktivität und des Zusammenhalts in den «Aussendörfern» (= wohl höhere Steuereinnahmen) zu favorisieren. In Kombination mit einem wirtschaftlichen Ansatz beim Umbau (sanfte Renovierungen, nur das machen was wirklich nötig ist und vor allem dann wenn es nötig ist, verteilen über die maximal mögliche Dauer, Etappierung, Abparzellierung und Verkauf von überflüssigen Flächen der Schulgelände, geringeres Kostenrisiko da jede Renovation/Umbau als Einzel-Projekt vergeben werden kann) könnte es im Endeffekt sogar auch die Günstigste und nachhaltigste Variante sein. Auch wäre es mit dieser Variante nicht zwingend nötig eine neue Turnhalle zu bauen.</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Kenntnisnahme.</p>
122	<p>Weitere Variante/Ideen In die Runde werfen möchte ich noch folgende Variante: Variante mit möglichst vielen Standorten, aber nur Standorte wählen die 3 oder 4 Klassen beherbergen können. (4 Standorte). Grafenried KG-6 Klasse (Dorf Grafenried) Fraubrunnen KG – 6 Klasse (Dorf Fraubrunnen, Oberstufe ganze Gemeinde) Limpach KG – 6. Klasse (Dörfer Etselkofen, Mülchi, Limpach) Büren: KG – 6. Klasse (Dörfer Schalunen und Büren + Nutzung der Turnhalle in Limpach/Fraubrunnen/Grafenried je nach Verfügbarkeit mittels Schulbusses (Schulbus mit 25 Plätzen würde wohl reichen). Mit dem Dachausbau in Büren sollte es möglich sein, in diesem Schulhaus 3 Klassen neben dem KG zu füh-</p>	<p>Das Szenario 4 Standorte wurde in der Projektphase (Vorentscheid für Machbarkeitsstudie) angesprochen. Die Kinderjahrgangszahlen von Büren zum Hof und Schalunen sind bezogen auf die Klasseneinteilung sehr ungünstig. Die vorhandenen Probleme mit Klassenzuteilungen und dem Ziel von möglichst 2-stufigen Klassen können so nicht gelöst werden.</p> <p>Bezüglich der Kosten wurde diese Variante gerechnet. Entgegen den Ausführungen lässt sich das Raumprogramm nicht im bestehenden Schulhaus unterbringen. Ein Mehrzweckbau plus ein zusätzliches Klassenzimmer sind notwendig. Doppelnutzungen mit dem Gemeindehaus sind nicht realistisch. Im Kostenvergleich kommt diese Variante auf ca. 22 Mio. abzüglich Verkaufserlöse, also günstiger als Szenario 6 Standorte. Die Frage des</p>



## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

<p>ren (oder im Falle von tiefen Schülerzahlen dann flexibel auf ein 3 Jahrgangsmodell statt 2 Jahrgang). Die Gruppenräume könnten mit flexiblen Trennwänden ausgestattet sein und die Fläche für die Lehrer/SL kann getrost etwas reduziert werden, respektive können die in der unterrichtsfreien Zeit auch die Gruppenräume nutzen oder es gäbe sicherlich auch Raum/Räumlichkeiten z.B. im Gemeindehaus. Auch ein Neubau ist in Büren nicht unbedingt nötig, sondern es kann im UG ein genügend grosser Raum erstellt werden, welche dem Zwecke dient. Die Werkkräumlichkeiten können weiterhin im Gemeindehaus verbleiben. Nutzung des Gemeindesaals könnte weitere Möglichkeiten auf tun.</p> <p>Vorteile dieser Variante: Die Kinder sind an den Standorten für 8 Jahre stabil zusammen im gleichen Umfeld. Klassenstrukturen ist über die Gemeinde hinweg konstant und stabil (könnte aber in den 2 kleineren Standorten flexibel auf ein 3 statt 2 stufiges Modell geändert werden falls nötig. Man könnte auch an 4 Standorten Schulergänzende Angebote anbieten.</p> <p>Schülertransport lässt sich mit Einbezug der RBS (inkl. Konstanter Betreuung an den beiden Bahnhöfen Büren und Schalunen + im Zug) ähnlich günstig organisieren wie im Modell 6 Standorte. Nötig wäre wohl ein Reiseocar oder grosser Schulbus für Etzelkofen, Mülchi sowie ein mittlerer Bus für die Tageschule und 1 PW als Reserve). Im Vergleich zu der Variante 6 Standorte herrscht aber eine verminderte Komplexität. Lücken zwischen dem Fahren am Morgen und Mittag können mit Transporten für den Turnunterricht (Büren) oder Schwimmunterricht gefüllt werden. Limpach und Büren können den Bus für die Tageschule «teilen».</p> <p>Es wäre wohl die wirtschaftlichste Lösung (ca. 20.7 Mio. Investition abzüglich Verkaufserlös Etzelkofen, Mülchi und Schalunen = +/- gleiche Investitionskosten wie zentralisierte Variante). Zudem wären wohl sogar die Wiederkehrenden Betriebskosten geringer in diesem Modell als in der zentralisierten Version. Diese Variante liesse sich etappenweise umsetzen. Zuerst da bauen wo der grösste Bedarf ist und Bautä-</p>	<p>Turnhallenbaus betrifft alle Szenarien gleichermaßen.</p> <p>Auch diese dezentrale Variante hat Ihre Vorteile im Bereich Raumplanung und Schulweg. Aus Sicht des Projektteams schneidet diese jedoch im Bereich Pädagogik und Kosten schlechter ab.</p> <p>Für den Szenarienvergleich erachtete es das Projektteam als wichtig, dass die Raumprogramme der Szenarien aufeinander abgestimmt sind, um das Ziel von gleichen schulischen Rahmenbedingungen für alle Kinder in der Gemeinde zu erreichen. Die Schulen sollen unabhängig von anderen Gemeindebauten funktionieren. Ansonsten müsste für Unterhalt und Erneuerung der weiteren hinzugezogenen Bauten auch wieder Kosten eingerechnet werden.</p>
---	--



## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

tigkeit den aktuellen Schülerzahlenmodellen anpassen. Die Hälfte der Dörfer hätte noch eine eigene Schule. Der Schulstandort Büren ist auch als Ausweichstandort im Falle von zu vielen Schülern in Fraubrunnen denkbar. Gewisse Standorte in Fraubrunnen sind beinahe gleichweit weg von der Schule Büren wie von der Schule Fraubrunnen. Grösster Vorteil wäre aber, die Gemeinde hätte im Vergleich zu der zentralisierten Variante für die gleiche Investitionssumme 1 Turnhalle mehr zur Verfügung. Dies ist nicht nur für die Schule ein Vorteil, nein auch für das Vereinswesen =  $\frac{1}{4}$  mehr Kapazität zu den bleibenden Trainingszeiten am Abend und nicht jeder Verein braucht gleich eine Baspokonforme Halle. Auch könnte man sich (wie übrigens auch in der Variante mit 3 oder 6 Standorten) einen Turnhallenneubau ersparen, was dann im Vergleich zu der zentralen Variante die Kosten um  $\frac{1}{4}$  Senken würde.

Diese Variante liesse auch Optionen für die Zukunft offen (z.B ist das aktuelle Modell der Oberstufe Fraubrunnen auch in 10 Jahren noch das richtige oder braucht es dann plötzlich doppelt so viel Schulzimmer für ein Sek/Prim Modell?). Man würde in dieser Variante die Ausbaureserven in Fraubrunnen nicht antasten (aber man sollte im Umbau daran denken evt. Modular erweitern zu können). Der Standort Büren könnte in ferner Zukunft evt. auch als Ganztageschulstandort geführt werden falls dieses Modell ein Bedürfnis der Bevölkerung wäre (aktuell ist die Nachfrage danach in der Stadt Bern riesig).

Ideen Fall Büren: Kosten sparen, vorhandene Ressourcen clever einsetzen.

Um Kosten zu sparen, könnte man ja in Büren auf den relativ teuren Umbau verzichten. Eine solche «Halle» braucht es jetzt nicht unbedingt und etwas Ähnliches könnte im Untergeschoss des Gebäudes auch realisiert werden (da ist Platz für ca. 130 m<sup>2</sup>). Modulare Trennwände würde das Ganze noch aufwerten und die Räume liessen sich auch als Gruppen- oder Projekträume nutzen. Die Werkräume könnten getrost wie heute im UG des Gemeindehauses bleiben. Zusätzlich sollte man sich Gedanken machen ob nicht auch der Gemeindesaal als Raum für die Schule dienen kann für gewisse Gefässe. Weiter könnte man auch daran denken, die Parzelle auf der aktuell ein



## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

	<p>Sportplatz ist, zu verkaufen (ca. 1900 m<sup>2</sup> à Fr. 500-600 ergibt ca. Fr. 1. Mio Erlös). Dafür könnte vor dem Schulhaus anstelle des Gartens ein kleiner Sport- und Pausenplatz gebaut werden.</p> <p>Fazit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-wenn man möchte, liesse sich durch «pragmatische Ansätze und etwas Innovation sicherlich in Büren einen beinahe Kostenneutrale Situation ausarbeiten. Ohne Neubau, nur Umbau/Sanierung und mit Verkauf der Sportplatzparzelle kommt man noch auf Netto ca. 0.5 Mio. die in Büren nötig wären um für die nächsten 20 Jahre wieder ein funktionstüchtiges Schulhaus mit Kindergarten zu haben (so viel Schulraum für so wenig Geld gibt es sonst nirgends in der Gemeinde). In Relation stehen dazu 0.75 Mio. Investitionen die nötig wären in Fraubrunnen nur dass der KG von Büren nach Fraubrunnen umziehen kann in den Varianten 2 oder 3 Standorte. Das sanierte Schulhaus gibt es soweit im Vergleich dazu fast gratis oben drein.</li> <li>-ähnliche Ansätze und Beispiele liessen sich sicherlich auch in den anderen kleineren Schulstandorten durchdenken.</li> </ul>	
123	<p>Version 3 Standorte bringt kaum Mehrwert, es muss an drei Orten sehr breit investiert werden. Man sollte sich in jeder Variante überlegen den KG in Büren zu erhalten, da der kaum Investition braucht.</p> <p>Auf 6 Standorte zu setzen ist ein Entscheid für eine vielfältige Dorfkultur. Neben Flexibilität der Schulplanung und Lehrkörper ist ein gut funktionierendes Transportsystem die entscheidende Komponente, löst dann auch das Turnhallenproblem und man kann auf einen Turnhallenneubau verzichten (zu Ungunsten, dass die Schüler umher transportiert werden müssen). Ein 2 Standortsystem fördert den Zentrumsdenken, vernachlässigt aber die diversen Dorfkulturen.</p> <p>Bei einem 2 Standortsystem ist es zu empfehlen, ein Oberstufen- und Unterstufenkompetenzzentrum zu bauen und so je eine altersgerechte Infrastruktur zur Verfügung zu haben. Grafenried würde sich als reines Oberstufenzentrum (evt. mit einem eigenem KG, oder aber ab der 6. Klasse) eignen, während in Fraubrunnen dann die ganze Unterstufe der Gemeinde untergebracht werden kann. Hätte zum Vorteil, dass man in Fraubrunnen keinen Hallenneubau benötigt (KG-2.</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <p>Dieser Variantenvorschlag im Szenario 2 Standorte wurde besprochen. Das Projektteam sieht im Vorschlag klare Vorteile (Tagesschule, Pädagogisch), aber auch Nachteile zu den bisherigen Varianten mit zwei Standorten.</p> <p>Die Kostenreduktion bis auf 10 Mio. ist nicht nachvollziehbar. Es braucht gleich viele neue Schulräume und zudem müssen die Spezialzimmer der Oberstufe neu in Grafenried eingebaut</p>



## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

	<p>Klasse kann in der kleinen Halle; 3-6 Klasse in der Grossen), es müssten keine Kinder in die Tagesschule transportiert werden und die Infrastruktur muss lediglich saniert werden (+/- Bau-Budget wie in der 6 Standortvariante). In Grafenried müsste +/- im Rahmen der 2 Standortvariante investiert werden. Nach Abzug der Verkaufserlöse kommt man somit bei dieser Variante auf Investitions-Kosten von weniger als Fr. 10 Mio. Ein Hallenneubau in Fraubrunnen kann dann später immer noch realisiert werden, sollte es sich die Gemeinde leisten können.</p>	<p>werden. Ein Einfluss auf die Turnhallenbelegung besteht nicht, da gleichviele Sportlektionen auf die zwei Standorte verteilt werden müssen. Negativ ist sicherlich, dass die Oberstufenschüler in Grafenried nur eine kleinere Turnhalle zur Verfügung hätten und dass neu auch die Primarschüler und Kindergärteler von Grafenried mit der RBS und dem Bus nach Fraubrunnen gefahren werden müssen. Weiter bedürfte es zusätzlicher Kindergärten auf dem Schulareal Fraubrunnen. Aus diesen Gründen wird die Variante für die Gemeindeabstimmung nicht näher in Betracht gezogen.</p>
124	<p>Ich möchte allen Beteiligten danken für ihre grosse Mühe und die Vorbereitung für diesen aufschlussreichen Anlass. Super dokumentiert und präsentiert. Ich hoffe, es hat sich gelohnt und die Interessen der Leute geweckt. Ja, es ist sicher ein schwieriges Thema. Es ist ja nicht das Projekt, das die Gemeinde erwartet. Kommt ja dann noch der Umbau des Schwimmbades in Messen, wo ich dann natürlich auch sehr wichtig finde für die Allgemeinheit der Bevölkerung und auch natürlich für die Kinder. Ich kann mit drei und zwei Standorten leben. Natürlich wäre es schön, wenn wir im Limpachtal noch eine Schule hätten. Ich habe einfach bedenken, dass die Schulhäuser nicht grad so ohne Weiteres verkauft werden können und in den Köpfen der Eltern ist halt ein Schulhaus in der Nähe auch psychologisch wichtig. Kürzere Schulwege, mittags zu Hause, etwas übersichtlicher und überschaubarer als eine grosse Schulanlage oder zwei und auch wieder eine Ausweichmöglichkeit bei Unvorhergesehenem.</p>	<p>Kenntnisnahme</p>
125	<p>Danke für den Anlass vom 15.08.2020. Die Präsentation war übersichtlich, sehr klar gegliedert und äussert informativ. Durch den Rundgang von einem Ort zum anderen erwachte in mir immer mehr die politische Frage zu diesem Thema. Ist diese Frage im Rat und den Kommissionen genügend gewichtet / diskutiert worden? Denn bei Anlässen und Begegnungen in unserer neuen Gemeinde wird doch immer wieder versucht, alle Gebiete/Orte zu begrüssen. Ist das bei den Überlegungen zur Standortfrage (2 oder 3) auch geschehen?</p>	<p>Kenntnisnahme</p>





## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

	<p>An einem Vortrag vor einigen Jahren hatte Herr Meserli, Geograf aus Grafenried gesagt, dass sich in der neuen Gemeinde die Dörfer Fraubrunnen und Grafenried mit ihrem Standort am RBS am stärksten entwickeln werden. Das heisst, wir haben schon heute eine in zwei Teile geteilte Gemeinde: Fraubrunnen und Grafenried auf der einen und die Orte im Limpachtal auf der anderen Seite.</p> <p>Wie man den Medien und aus persönlichen Gesprächen entnehmen kann, favorisierten der Gemeinderat, die KoBI und weitere Kommissionen die Lösung 2 Standorte. Für die acht Orte würde das bedeuten: Dem Teil der Gemeinde, der schon mehr hat, wird noch mehr gegeben und dem anderen Teil, der heute schon weniger hat, wird noch etwas auch emotional sehr Wichtiges, weggenommen. Wohl sprechen die finanziellen und auch pädagogische und organisatorische Aspekte eher für 2 Standorte, doch die politischen Gründe, die gerade bei diesem Thema so wichtig sind, müssen auch berücksichtigt werden. Denn die Schule ist ein Thema, das alle Leute emotional berührt, da sie alle einmal.... Die Schule gehört ins Dorf, ist Teil von uns.... Das sind Sätze, es gäbe noch mehrere dieser Art, die in allen von uns sehr tief verwurzelt sind. Doch unsere Gemeinde ist am Entstehen. Ist es nicht fast zwingend, dass alle Gemeindeteile auf ihre Art an diesem Prozess beteiligt sein sollten? Eine Schulraumplanung an 3 Orten würde diesen Gedanken Rechnung tragen. Nach Aussagen von Thomas Hofer, Schulleiter, könnte die Schule mit dieser Lösung leben. Ich hoffe, dass meine Gedanken und Bedenken in die laufende Planung einfließen, denn mit nur 2 Standorten würde die Gemeinde halbiert und das Limpachtal von einer Entwicklung sichtbar ausgeschlossen.</p>	
126	<p>Wir sprechen uns klar für das Szenario 2 Standorte aus und können dabei die pädagogischen Überlegungen der Schulleitung der Schulen Fraubrunnen unterstützen, welche sich ebenfalls für dieses Szenario ausspricht.</p> <p>Als Steuerzahlende sehen wir natürlich die deutlich tieferen Kosten des Szenario 2 Standorte im Vergleich zu den anderen Szenarien als wichtigen Vorteil. So sehr wir das Anliegen «Schulhaus im eigenen Dorf» verstehen, so können und wollen wir dies nicht mit wiederkehrenden Kosten mitfinanzieren. Die vor über</p>	<p>Kenntnisnahme. Tagesschule siehe Antworten 14 und 17.</p>





## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

	<p>sechs Jahren vollzogene Gemeindefusion sollte sich nun auch im Schulwesen sinnvoll auswirken. Wichtig ist aber aus unserer Sicht, dass insbesondere auch für die Kinder aus den Dörfern, die zukünftig kein Schulhaus mehr haben werden, in Fraubrunnen eine qualitativ hochstehende Tagesschule angeboten wird. D.h., dass die Infrastruktur grosszügig und gut ist, die Gruppen nicht zu gross sind und die Betreuung mit genügend und pädagogisch gut ausgebildeten Fachpersonen stattfindet. Nur dann werden diese Kinder und deren Eltern das Szenario 2 Standorte auch als eine gute Lösung empfinden. Aus unserer Sicht gab es in den Vernehmlassungsunterlagen nicht genügend Informationen darüber, wie die Tagesschule das weitere Wachstum pädagogisch planen wird.</p> <p>Was wir im Fall der beiden anderen Szenarien gar nicht verstehen würde, wäre, wenn auf einmal Kinder aus Fraubrunnen zur Komplettierung von Schulklassen in eines der umliegenden Dörfer zur Schule gehen müssten. Die Umstellung auf das Szenario 2 Standorte sollte für Kinder und Schulklassen möglichst schonend geschehen, auch wenn dies eine längere Übergangsphase zur Folge hätte.</p> <p>Für eine neue Turnhalle in Fraubrunnen würden wir gerne eine Steuererhöhung in Kauf nehmen, dient dies doch nicht nur der Schule, sondern auch dem vielfältigen Vereinsleben im Dorf.</p>	
127	<p>Unsere Grundhaltung zur Schulraumplanung kann folgendermassen umschrieben werden: 6 und 3 Schulstandorte wurden mehrheitlich abgelehnt. 2 Schulstandorte und der Bau einer Doppelturnhalle wurden mehrheitlich gutgeheissen.</p>	Kenntnisnahme
128	<p>Wenn in Zukunft weitere Bedürfnisse auf die Gemeinde zukommen, z.B. Gemeindehaus, Werkhof oder ein anderes zentrales Gebäude, sollten das Eine oder das Andere in einem anderen Dorf erstellt werden. So könnte ein Ausgleich geschaffen werden um zu zeigen, dass nicht nur das Dorf Fraubrunnen als Standort für öffentliche Bauten in Frage kommt. Weiter hoffen wir, dass die finanzielle Tragbarkeit des gesamten Projekts gut im Auge behalten wird.</p>	Kenntnisnahme
129	<p>Mir ist bewusst, dass vieles noch nicht in die momentan stattfindende Entscheidungsrunde gehört (Wahl</p>	Für die Aufwertung des Aussenraums wurden Kosten beim Szenario 2 und 3 eingerechnet. Bei



## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

	<p>der Anzahl Standorte), und trotzdem ist mir wichtig, die folgenden Punkte bereits jetzt zu deponieren. Die Aussenraumgestaltung des Schulraums wurde bisher noch nicht thematisiert. Ich gehe davon aus, dass der Spielplatz südlich des gelben Schulhauses in Fraubrunnen bestehen bleibt. Was passiert mit dem Pausenplatz zwischen dem roten und gelben Schulplatz (Teerplatz)? Wird auf diesem Platz in eine Skateranlage investiert oder sucht man bewusst einen neuen Platz, um mit mehr Platz ein besseres Angebot anbieten zu können? Wozu wird der Teerplatz in Zukunft noch benötigt (bisher: Schulanlässe wie Schulfest, Pausenplatz, Lektionsaktivitäten, Verweilort für Jugendliche in der Freizeit...)</p> <p>Ein Ort für Spiel und Sport in der Gemeinde würde einige Möglichkeiten eröffnen (Areal in südlicher Richtung beim gelben Schulhaus). Die im Ansatz bestehende Skateranlage auf dem Teerplatz könnte am neuen Ort erweitert und zum Beispiel mit einem Pumptrack (nur als Idee) ergänzt werden. Der Tennisclub sucht meines Wissens eine neue Bleibe. Liesse sich eine neue Tennisanlage auf demselben Areal verwirklichen? Der rote Platz könnte in dieses Gebiet verschoben werden, damit beim jetzigen Standort Platz für eine neue Turnhalle frei wird.</p> <p>Wenn das Schulhaus vergrössert wird, dann werden auch mehr Parkplätze nötig sein. Reichen die bisherigen Parkmöglichkeiten in der Zukunft aus (Viehschauplatz und Parkplatz bei der Turnhalle)? Wenn nicht bräuchte es neue Oberflächenparkplätze oder würde unter einem Turnhallenneubau eine Tiefgarage eingebaut um der Parkplatznot Herr zu werden?</p> <p>Mir erscheint ein Neubau (Zum Beispiel unten eine neue Turnhalle, oben neuer Schulraum (Beispiel in Burgdorf beim Schwimmbad) sinnvoll, weil so der laufende Unterricht viel weniger gestört wird. Weder der Unterricht in den Schulräumen noch in der Turnhalle würden gross eingeschränkt werden. Die sanierungsbedürftigen Liegenschaften könnten nach dem Umzug der Schulklassen in einem zweiten Schritt saniert werden.</p>	<p>den Szenarien 2 und 3 soll in einem weiteren Schritt mit einem Projektwettbewerb gute Lösungen für die Umgebungsgestaltung, Parkierung etc. gefunden werden. Die gestellten Fragen würden in der nächsten Projektphase zum Thema werden. Die heutige Parkplatzanzahl würde auch nach einem Ausbau den gesetzlichen Vorgaben entsprechen.</p>
130	<p>Der Abriss der bestehenden neuen Turnhalle würde eine Verlegung des Sportunterrichts bedeuten, was bedeutet das? Eine Doppeltturnhalle anstelle der neuen Turnhalle würde einen grossen Saal für die Gemeinde ermöglichen (das sehe ich als Vorteil), die</p>	<p>Kenntnisnahme</p>



## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

	<p>voneinander abgetrennten Hallen würden aber wohl kleiner werden als die bestehende (das fände ich sehr schade, sind doch in der bestehenden neuen Turnhalle viele Aktivitäten möglich, die bei einer kleineren Halle so nicht mehr umsetzbar sind, die S+S können sich in der neuen Turnhalle pro Lektion mehr bewegen als in neuen kleineren Turnhallen. Ausser man hat beide Hallenteile zur Verfügung, was aber wohl nur selten der Fall sein wird. Bei einer Doppeltturnhalle (grösserer Raum = mehr Besucher) müssten sicher mehr Parkplätze zur Verfügung gestellt werden. Eine neue Turnhalle auf dem roten Platz sollte nicht nur nach den Minimalvorgaben des Kantons gebaut werden, eine etwas grosszügigere neue Halle ist für alle Beteiligten sicher wünschenswert und auch sinnvoll.</p> <p>Wenn in Fraubrunnen die Turnhallen in Zukunft durch mehr Klassen genutzt werden als bisher, sollte die Rasenfläche nicht verkleinert werden. Eher müsste die Rasenfläche in ihrer Grösse belassen werden, damit zwei Klassen gleichzeitig auf dem Rasen den Sportunterricht durchführen können.</p> <p>Eine neue Turnhalle auf der Rasenfläche würde den Rasenplatz verkleinern, was keinen Sinn macht, wenn in Zukunft vermehrt zwei Klassen gleichzeitig Sportunterricht haben werden.</p> <p>Anstelle einer Doppeltturnhalle, die doppelt so viel Platz benötigt wie eine Einfachturnhalle, könnte eine Doppelstockturnhalle gebaut werden (Beispiel in Schönbühl oder Bätterkinden).</p>	
131	<p>Wenn das bestehende Terrain verdichtet werden soll, muss darauf geachtet werden, dass die Freiflächen erhalten werden können. Mehr Nutzerinnen und Nutzer (S+S, Jugendliche, Kinder und Familien) der Freiflächen benötigen nicht weniger Fläche. Es sollen in die Planung der Schulhausareale auch ausserschulische Interessen miteinbezogen werden (Freizeitgestaltung der Kinder und Jugendlichen, Sportverein).</p> <p>Die Verlegung des Biotops weg vom Oberstufenschulhaus sollte in Betracht gezogen werden. Das Unterrichten ist im Frühlingsquartal wegen der Lärmbelastung der Frösche zum Teil sehr mühsam. Bei der Aussengestaltung der Umgebung sollte auf die Diversität und Ökologie geachtet werden (viele verschiedene einheimische Pflanzen, Ökowiesen, Rückzugsmöglichkeiten für Tiere...). Wenn möglich könnte</p>	<p>Kenntnisnahme. Der Schlosspark geniesst denkmalpflegerisch einen hohen Schutz, was den Einbezug in die Schulraumplanung schwierig macht.</p>



## FRAUBRUNNEN BAUVERWALTUNG

	<p>auch der Sagibach unterhalb des Schulhauses mit in die Gestaltung einbezogen werden. Mir wurde mehrmals mitgeteilt, dass der Miteinbezug des Schlossparks kein Thema sei, die Machbarkeit aber auch nicht geprüft wurde. Das finde ich schade, denn der zur Verfügung stehende Platz könnte helfen, eine verbesserte Schulraumgestaltung zu erreichen.</p>	
132	<p>Ich begrüsse eine Lösung, welche stabile Klassenstrukturen ermöglicht. Ich begrüsse eine Lösung, die zukunftsorientiert ist. Ich begrüsse eine Lösung die für die S+S mehr und nicht weniger bietet als heute. Ich erhoffe mir, dass eine Lösung gefunden wird, die nicht durch finanzielle Rahmenbedingungen zu einem Flickwerk verkommt.</p>	Kenntnisnahme.

### Mitwirkende

Name
Familie Mäusli, Limpach
IG Schule im Dorf, Etzelkofen, Büren zum Hof
Röthlisberger Nicole, Rainweg 2a, 3314 Schalunen
IG Schule im Dorf, Mülchi
Bachmann Madeleine und Urs, Mülchistrasse 2, 3317 Limpach
Forum Fraubrunnen
Pfister Urs, Mattenweg 3, 3312 Fraubrunnen
Isoz Pamela, Etzelkofenstrasse 55, 3308 Grafenried
Imhof Christian, Bachtelen 63, 3308 Grafenried
Evangelische Volkspartei Fraubrunnen (EVP), Lukas Rentsch, Jurastrasse 18, 3314 Schalunen
Hollenstein Jonas & Christine, Bernstrasse 47, 3308 Grafenried
Lobsiger Joel, Büren zum Hof
Dorfleist Mülchi, Annemarie Freiburghaus, Hauptstrasse 38, 3317 Mülchi
Reber Walter, Höhe 13, 3312 Fraubrunnen
IG Schule im Dorf, Etzelkofen
Vasarik Staub Katriina und Staub Christian, Rötiweg 12, 3312 Fraubrunnen
BDP Fraubrunnen
Fäs Markus, Brüggliweg 8, 3312 Fraubrunnen
Mellema Sibylle
Diverse Anonyme Eingaben